

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Nekrologien für die dreispaltige Zeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 95

Danzig, Sonnabend, 24. April 1920

13. Jahrgang

## Aufwertung und Volksentscheid.

Von sachkundiger Seite wird uns geschrieben:

Die größere Öffentlichkeit ist kürzlich durch eine Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius etwas überrascht worden, der sich mit außerordentlich scharfen Worten gegen den Versuch wandte, durch Volksbegehren bzw. Volksentscheid eine Abänderung der im vergangenen Jahre beschlossenen Aufwertungsgesetze herbeizuführen. Gleich darauf wurde bekannt, daß der Reichstagsabgeordnete Dr. Best, der Führer der Aufwertungsverbände, die erste Voraussetzung eines solchen Volksbegehrens erfüllt habe durch Fertigstellung eines Gesetzentwurfs, der dem Begehren zugrunde gelegt werden sollte und der eine generell 50 %ige Aufwertung vorsieht. Nun kommt als neueste Überarbeitung eine Erklärung der Reichsregierung, wonach ein solches Volksbegehren gar nicht statthaft sei, weil Gesetzentwürfe, die die Folgen der Geldentwertung regeln, jenen Gesetzentwürfen gleichzuachten seien, die den Haushaltsplan und die Abgabenregelung zum Gegenstand haben. Verfassungsgemäß dürfen aber Volksentscheide über Haushaltsplan, Abgabengesetze und Besoldungsordnungen nicht durch ein Volksbegehren, sondern nur durch den Reichspräsidenten veranlaßt werden. Um jeden Zweifel über die Ansicht der Regierung aus der Welt zu räumen, werde sie einen entsprechenden Gesetzentwurf einbringen, wonach ein Volksentscheid über Gesetzentwürfe betr. „Folgen der Geldentwertung“ ebenso zu behandeln ist.

Genießt hat die Regierung das Recht, vor den schweren Folgen nicht bloß einer neuen Aufrufung der Aufwertungsfrage zu warnen aus wirtschaftlichen, kreditpolitischen und außenpolitischen Gründen. Es ist auch ihr Recht, besonders dringend zu warnen vor einer ihr außerdem noch unendlich erscheinenden Höhe der beabsichtigten Aufwertung. Ob aber die juristischen Gründe, die sie in ihrer Veröffentlichung vorbringt, nicht sehr — zweischneidiger Natur sind, dürfte fraglich sein. Schließlich gibt es ja doch nur einen ganz geringen Kreis von Dingen, die gesellschaftlich behandelt werden können, ohne daß dadurch der Haushalt des Reiches, damit auch der Finanzhaushalt usw. maßgebend beeinflusst wird. Sagen wir z. B. ein Volksentscheid über die Aufhebung der Dawes-Gesetze. Oder über die Fürstenaufhebung, sei sie mit Entschädigung oder ohne solche. Im Erlaß der Regierung wird gerade diese letzte Frage — ausgeschlossen; es werden sich bei der Beratung des kommenden Gesetzentwurfs genügend Rechtskundige finden, die auf den unüberbrückbaren Widerspruch hinweisen werden.

Außerdem wird noch ein anderer bedenklicher Schritt getan: man kann zu den Aufwertungsgesetzen stehen wie man will, muß aber zugeben, daß sie vom Reichstag und von der Regierung beschlossen sind. Gegen diesen Reichstag und gegen diese Reichsregierung sehen nun die Aufwertungsgegner zu einer Aktion an, zu der sie sich verfassungsmäßig berechtigt glauben. Bestreiten Reichstag und Regierung durch ein nachträgliches Gesetz diese Verfassungsmäßigkeit, verweigern sie die Aktion, so sind sie Richter in eigener Sache. Damit soll über die Zweckmäßigkeit jener Aktion gar nichts gesagt sein. Aber es liegt eine Gefahr in einem derartigen Vorgehen der Regierung, wo vielleicht der Buchstabe des Gesetzes hart auf Lebensnotwendigkeiten des Staates und der Wirtschaft prallt und dann meist — leidet. In Amerika erfolgt ja in solchen Fällen immer die Entscheidung des völlig unabhängigen Obersten Bundesgerichts, das sozusagen Kommentator der Verfassung und der Gesetze ist. Was wir leider nicht haben.

Auf alle Fälle wird aber jetzt, nachdem dreiviertel Jahre vergangen sind, die Aufwertungsfrage wieder aufgerollt, gleichgültig, ob durch ein Volksbegehren oder bei der Beratung des angekündigten Gesetzentwurfs. Wieder werden die Meinungen hart aufeinanderstoßen, werden — schon ist's bei der Aufhebung des Volksbegehrens geschehen — die alten parteipolitischen Ladehüter aus der Kumpfkammer herausgeholt.

## Die Erklärung der Regierung.

Der von der Regierung geplante Gesetzentwurf zur Verhinderung eines Volksbegehrens zur Aufwertungsfrage wird mit folgender amtlichen Veröffentlichung angekündigt:

Nach Reichsrecht ist der Weg der Volksgesetzgebung insofern beschränkt, als über den Haushaltsplan, über Abgabengesetze und Besoldungsordnungen nur der Reichspräsident einen Volksentscheid veranlassen kann. Damit sind auch Gesetzentwürfe der bezeichneten Art dem Volksbegehren entzogen. Dies ist geschehen, weil derartige Gesetze nicht aus dem Zusammenhang mit dem gesamten Steuer- und Wirtschaftsplan herausgenommen werden können. Die vor und während der Geldentwertung begründeten Rechtsverhältnisse sind im Aufwertungsgesetz und im Gesetz über die Abfindung öffentlicher Anleihen im Zusammenhang geordnet. Der Gesamtkomplex dieser Gesetze bedingt maßgebend den Haushalt des Reiches, den Finanzhaushalt zwischen Reich, Ländern und Gemeinden wie überhaupt das gesamte öffentliche Finanzwesen. Er ist insbesondere auch die

Grundlage unserer Währung. Solche Gesetze müssen, wenn nicht die ganze deutsche Wirtschaft auf das verhängnisvollste erschüttert werden soll, dem Haushaltsplan und den Abgabengesetzen gleichgeachtet werden. Bei stimmungsgemäßer Auslegung des Artikels 73 Abs. 4 der Reichsverfassung müssen daher Gesetze, die die Folgen der Geldentwertung regeln, hinsichtlich der Volksinitiative den gleichen Bestimmungen unterworfen sein wie Gesetzentwürfe, die den Haushaltsplan und die Abgabenregelung unmittelbar zum Gegenstand haben. Zur Vermeidung von Zweifeln hat die Reichsregierung beschlossen, den gesetzgebenden Körperschaften einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den festgestellt wird, daß ein Volksentscheid über Gesetzentwürfe, die die Folgen der Geldentwertung regeln sollen, nur durch den Reichspräsidenten veranlaßt werden kann.

Durch diese Regelung wird die Frage der Auseinandersetzung der Länder mit den ehemals regierenden Fürstentümern und damit das bereits schwebende Volksgesetzgebungsverfahren nicht berührt.

Wie aus Kreisen der Regierung erklärt wird, würde nach dem Bestehen des Gesetzentwurfs die Einstellung von 800 Millionen Mark in den Reichschat allein für die Abbestellung an Anleihen notwendig sein, während jetzt bereits 200 Millionen Mark dafür vorgesehen sind. Dazu käme noch die Entschädigung für die Anleihebesitzer, die ihre Anteile bereits veräußert haben.

§ Ministerpräsident Braun gegen die Kreuz-Zeitung. Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte begann ein Beleidigungsprozeß, dessen Ursprung bis in die frühesten Dezemberhungen des preussischen Landtages des vorigen Jahres zurückreicht. Angeklagt war der Redakteur Georg Farnandes von der Kreuz-Zeitung, durch zwei Artikel am 8. und 11. Dezember v. J. den preussischen Ministerpräsidenten beleidigt zu haben. Ministerpräsident Braun hatte sich dem Verfahren als Nebenkläger angeschlossen. Bemühungen, einen Vergleich zu erzielen, scheiterten. Der Staatsanwalt beantragte gegen den angeklagten Redakteur 3000 Mark Geldstrafe. Dem Ministerpräsidenten sollte es freistehen, binnen sechs Wochen das Urteil im Vorwärts und in der Kreuz-Zeitung sowie in zwei anderen Zeitungen zu veröffentlichen. Das Urteil lautete auf 1200 Mark Geldstrafe und Publikation des Urteils.

## Die Abkürzung der Befahrungsfristen.

Ausweichende Antwort Chamberlains.

Im Englischen Unterhaus fragte der Abg. Ponsonby, ob dem Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten die von dem verstorbenen Präsidenten Wilson, von Clemenceau und von dem damaligen Premierminister Englands am 16. Juni 1919 unterzeichnete Erklärung bekannt sei, wonach die alliierten und assoziierten Mächte für den Fall, daß Deutschland vor Ablauf von fünfzehn Jahren Beweise für seinen guten Willen und die ausreichende Gewähr für die Erfüllung seiner Verpflichtungen geben sollte, bereit sein würden, untereinander eine frühere Beendigung der Rheinlandbesetzung zu vereinbaren. Ponsonby fragte weiter, ob die Regierung in Anbetracht der Tatsache, daß die Vorkonferenz gegenüber dem Völkerbundrat festgestellt habe, daß Deutschland seine Entwaffnungsverpflichtungen erfüllt hat, nunmehr den alliierten Mächten die Abkürzung der Befahrungsfristen im Rheinland vorschlagen werde.

Chamberlain gab auf diese Frage eine juristisch verneinende, völlig ausweichende Antwort. Er sagte weiter: Die Erklärung von 1919 war eine Erklärung über die damals bestehenden Absichten der drei Regierungen. Es war keine Erklärung, auf die sich die deutsche Regierung

zu berufen ein Recht hätte. Er fügte hinzu, daß er nicht zu weiteren Äußerungen zu diesem Thema gedrängt werden möchte, und daß seiner Ansicht nach kein ungünstiger Augenblick für eine Diskussion dieser Frage gewählt werden könne.

## Schwerer Abfindungskonflikt.

Der Reichstanzler greift ein.

Die Verhandlungen im Rechtsausschuß des Reichstages, der sich mit der Einzelberatung des Kompromißentwurfes zur Abfindung der Fürstentümer beschäftigt, sind in eine kritische Situation getreten. Der Ausschuss beschäftigte sich mit dem § 2 des Kompromißentwurfes, der die Zuständigkeit des Reichsfinanzgerichts regelt. Dieser Paragraph bestimmt, daß das Gericht für diejenigen Gesamtauseinandersetzungen zuständig ist, die nicht bereits nach der Staatsamortisation des Jahres 1918 durch Gesetz, Schiedsspruch, Vertrag oder Vergleich erledigt sind. Die Sozialdemokraten hatten zu diesem Paragraphen einen Zusatzantrag eingebracht, in dem eine Rückwirkung in dem Sinne verlangt wurde, daß auch „Länder, die unter der Herrschaft des früheren für sie ungünstigen Reiches“ Vergleiche abgeschlossen haben, die Möglichkeit haben sollen, eine Revision im Sinne der neuen materiellen Vorschriften zu verlangen. Nach dem Kompromißentwurf war vorgesehen, daß bereits erledigte Abfindungsverfahren nur auf den Antrag beider Parteien wieder aufgenommen werden sollten. Die Sozialdemokraten verlangten aber, daß die von ihnen beantragte Rückwirkung auf Antrag eines Landes erfolgen könne. Die Sozialdemokraten bezeichneten die Annahme dieses Antrages als eine der Bedingungen ihrer Zustimmung zum Kompromiß. Dieser Antrag verfiel infolge der Ablehnung, so daß die Sozialdemokraten im Verein mit den Deutschvölkischen und Kommunisten bei Stimmhaltung der Deutschnationalen gegen den ganzen Paragraphen stimmten. Nach der Abstimmung wurde die Weiterberatung auf Antrag des Zentrums und der Demokraten sofort unterbrochen. In Ausschusskreisen verriet man die Ansicht, daß die Annahme des Kompromißentwurfes im Reichstage nunmehr gefährdet zu sein scheint.

Reichstanzler Dr. Luthardt wurde sofort von den Vorgängen im Rechtsausschuß des Reichstages unterrichtet. Er hat darauf sogleich die Vertreter der Regierungsparteien in die Reichstanzlei geladen, um mit ihnen die durch die Ablehnung des von den Regierungsparteien vertretenen Paragraphen entstehende Lage zu besprechen. In dieser Aussprache nahmen auch Vertreter der preussischen Staatsregierung teil. In parlamentarischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die ganze Angelegenheit zu einer Regierungskrise bzw. zu einer Umgestaltung der bisherigen Regierungskoalition führen kann, da der Reichstanzler, um das Fürstentum im Reichstag durchzubringen, seine Regierung nach irgendeiner Seite hin vergrößern muß. Sollte ihm das nicht gelingen, was unter den gegenwärtigen innen- und außenpolitischen Umständen außerordentlich schwierig sein dürfte, so ist, so wird in parlamentarischen Kreisen weiter betont, unter Umständen sogar mit einer Reichstagsauflösung zu rechnen.

## Großer Scheunenbrand.

Düsseldorf. Auf dem Gutshofe Kolb brannte die Scheune in Ausdehnung von etwa 600 Quadratmeter ab. Mit einer etwa ein Kilometer langen Schlauchleitung mußte die Feuerwehr den Brand bekämpfen. Es verbrannten mit der Scheune etwa 100 Zentner Stroh und Heu und die Dreschmaschine. Das Vieh konnte gerettet werden.

## Die Friedensverhandlungen mit Abd-el-Krim.

Paris. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas in Afrika berichtet: Mangel an offiziellen Hinweisen über den Stand der Friedensverhandlungen ist anzunehmen, daß die Vertreter Abd-el-Krims von ihrem ursprünglichen Standpunkte hinsichtlich der militärischen Klauseln des Waffenstillstandes nicht abgegangen seien. Unter diesen Umständen hat man, um die Besprechungen fortsetzen zu können, sich bemüht, die Risse zu einigen Kompensationen zu bewegen und auch die Prüfung der politischen Bedingungen begonnen. Aber die Besprechung hat gezeigt, daß die Auffassungen noch zu sehr voneinander entfernt seien, als daß man jetzt bereits mit offiziellen Friedensverhandlungen beginnen könnte. Eine neue Sitzung wird erst anberaumt werden, wenn die französische und die spanische Delegation die von dem französischen und dem spanischen Minister des Auswärtigen erbetene Weisung erhalten haben werden.

## Arnold Reebberg über eine deutsch-französische Allianz.

Paris. Der bekannte Großindustrielle Arnold Reebberg hat dem „Matin“ auf seinen Wunsch mitgeteilt, wie er sich die Grundlagen einer deutsch-französischen Allianz denkt. Der Entwurf, der natürlich nur die persönliche Ansicht des Verfassers wiedergibt, befaßt sich in einer Reihe von Punkten mit dem Plan von Industriekartellen, mit militärischer Zusammenarbeit, mit einer Befestigung des Versailler Vertrages und verleiht auf ihm beruhender Grenz- und Hoheitsbeschränkungen des Deutschen Reiches und sucht im großen und ganzen ungefähr alle Schwierigkeiten der europäischen Politik seit dem Kriege auszuräumen.

## Paul Schubert Nachf.

Inh.: Gustav Holze

liefert prompt ab Lager und frei Haus:

Pa. O/S. Steinkohlen

„ „ Hüttenkoks

Grudekoks

Briketts und Brennholz

Futtermittel

Baumaterialien aller Art

Kontor und Lager: Danzigerstrasse Nr. 15.

Telefon Nr. 8.

Annahme von Bestellungen:

Am Schloßgarten 26.

(Zigarrengeschäft Noetzel.)



Der bestohlene Minister. Der preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Steiger, wurde beim Besuch eines Konzerts in Berlin von einem Taschendieb bestohlen. In der Garderobe entwendete ihm, ohne daß er etwas merkte, ein Unbekannter die goldene Uhr mit einer Widmung des Landwirtschaftlichen Vereins Hildesheim 1906.

Deutsche Studienreise ungarischer Landwirte. In Erfurt treffen Anfang Mai 50 ungarische Landwirte auf einer vom Ungarischen Dörferverband veranstalteten Reise ein und werden einige Tage in Erfurt verweilen, um die bedeutenden Sehenswürdigkeiten, vor allem aber um die Weltfrucht genießenden Gärtnereibetriebe der Stadt Erfurt kennen zu lernen.

Die Lohngegendunterschlagungen bei Thysen. Zu den Lohngegendunterschlagungen bei den Thysen-Werken wird noch bekannt, daß die Unterschlagungen sich auf über 100 000 Mark belaufen dürften. Bisher wurden 12 Personen verhaftet, davon neun in Hamborn und drei in Köln. Unter den Verhafteten befinden sich auch einige Werksmeister der Thysen-Hütte sowie ein Marktentwickler und ein Portier, die mit den verhafteten Monteuren der Unternehmerrfirmen zusammengearbeitet hatten.

Durch Halbgasse vergiftet. Auf einer Zinkhüttenhalbe bei Neudorf in Oberschlesien wurden drei Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren durch Halbgasse vergiftet bewußtlos aufgefunden. Einer der Knaben ist der Vergiftung erlegen, die beiden anderen konnten gerettet werden.

Aus dem Gefängnis entflohen. Als das Schöffengericht in Essen gegen den 20jährigen Einbrecher Walter Reich verhandelte, sprang der Angeklagte plötzlich aus dem Fenster des im ersten Stock gelegenen Gerichtssaales, kletterte über mehrere Mauern und entkam.

Schweres Autounfall in Aachen. In Aachen fuhr ein Kraftwagen mit großer Geschwindigkeit gegen ein Haus, wobei die Wand des Hauses stark beschädigt und ein Schaufenster zertrümmert wurde. In dem Augenblick des Zusammenstoßes kam eine Frau mit ihrer Tochter an der Unglücksstelle vorbei. Das Mädchen wurde so gegen das Haus gedrückt, daß es nach wenigen Minuten starb. Die Frau kam mit leichten Verletzungen davon.

Beim Scheibenschießen den Verstand verloren. Ein Landwirt in Lauringen wurde beim Scheibenschießen plötzlich tobsüchtig und begann, von seiner Wohnung aus auf die gegenüberliegenden Häuser und schließlich auch auf die vorübergehenden Leute zu schießen. Im ganzen gab er aus seinem Revolver 40 Schüsse ab; schließlich gelang es der Gendarmerie, den Wütenden zu fesseln. Während des Kampfes gab er weitere sechs Schüsse ab, die glücklicherweise alle in die Erde gingen. Der Tobsüchtige wurde in die Kreisirrenanstalt Günsberg gebracht. Man nimmt an, daß der Tobsuchtsanfall die Folge einer Kriegsverletzung ist.

Amundsen und Ellsworth in Spitzbergen. Wie aus Kingsbay berichtet wird, sind Amundsen und Ellsworth an Bord des Dampfers „Elaaluv“ in Spitzbergen angekommen. Es sind alle Vorbereitungen zum Empfang des Luftschiffes getroffen.

Projekt einer transsibirischen Luftverkehrslinie. Der deutsche Kapitänleutnant Bruns, der Generalsekretär der Internationalen Gesellschaft für Transsibirischen Luftverkehr, ist in Petersburg eingetroffen, um sich mit einigen russischen Sachverständigen zu besprechen. Das von Bruns entworfene Luftschiff hat eine Länge von 275 Meter und gewährt den Fahrgästen allen Komfort. Die von Bruns vorgeschlagene transsibirische Linie soll von Leningrad über Wologda, Tschuransk nach Tokio führen.

Sturmschäden in Japan. Der letzte Sturm hat an vielen Orten in Mitteljapan Feuerbrünste verursacht. Zwei Fabriken und 600 Häuser wurden zerstört. Etwa 20 Menschen fielen der Katastrophe zum Opfer. In Tokio und Yokohama wurde beträchtlicher Sachschaden angerichtet. Rund 60 Fischerfahrzeuge werden vermisst.

Wie es mit dem Wetter wird. Aus „Fitz“ in Bayern kann man erfahren, was wir in diesem Jahre noch vom Wetter zu erwarten haben, nicht nur in Deutschland, sondern alles, was mitteleuropäisch empfunden. In Köln befindet sich nämlich das Deutsche Zentralbureau für astronomische Wetterkunde, in dessen Deutschem Wetteralmanach Regen und Sonnenschein für das ganze Kalenderjahr angelegt werden. Es gibt Leute, die auf den Deutschen Wetteralmanach schwören und der Überzeugung sind, daß das Wetter, das er ankündigt, in geradezu überraschender Weise auch wirklich eintritt. So soll z. B. alles, was in diesem Jahre schon an Wetter produziert worden ist, vom 1. Januar ab bis jetzt in diesen unwahrscheinlichen April hinein, genau nach den Vorschriften des Wetteralmanachs, der keinerlei amtliche Eigenschaft hat, sondern aus privatem Vergnügen prophesiert, erfolgt sein. Es ist daher sicher von Interesse, zu hören, wie das Wetter sich nunmehr weiter gestalten wird. Der Wetteralmanach faßt immer fünf Tage zusammen (sogen. „Pentadenprognosen“), aber wir können uns natürlich auf Einzelheiten nicht einlassen und nur die Mitteilung machen, daß ein schöner Sommer und Herbst in Aussicht stehen. Juli und August werden sehr heiße Monate werden. Nicht ganz so gut ist es mit dem Frühling und dem Sommeranfang bestellt: für den Mai wird das bis Mitte April unterbliebene Aprilwetter angekündigt und der Juni soll feucht sein.

Künstliche echte Perlen. In einer Sitzung der Pariser Naturforschergesellschaft teilte der Physiker Prof. Desavillier mit, daß die Amerikaner jetzt den Perlmuttschalen, die die kostbaren Perlenkollern produzieren, Konkurrenz machen und Perlen bauen, die nicht nur äußerlich durch ihren Glanz und ihr Feuer den echten ähnlich sind, sondern auch in ihrer inneren Konstruktion eine vollkommene Übereinstimmung mit dem Aufbau der Muschelperlen aufweisen. Künstliche Perlen gibt es bekanntlich schon lange und die Japaner besonders verstehen sich darauf. Man konnte aber als Fachmann die echten Perlen von diesen künstlichen gut unterscheiden, wenn man sie der Einwirkung von Röntgenstrahlen unterwarf: die verschiedenen Spektrumbilder, die sich dann ergaben, ließen die Unterschiede sofort erkennen. Bei den von den Amerikanern hergestellten Perlen fällt angeblich das alles aber weg; wie sie das gemacht haben, weiß man nicht, aber es steht jedenfalls fest, daß durch ihre Perlen nicht nur der Laie, sondern auch der Sachverständige getäuscht wird. Vorläufig werden die „künstlichen echten Perlen“ nur zu wissenschaftlichen Zwecken und in geringem Ausmaß hergestellt, außerdem ist bis zur Stunde nur die Erzeugung von kleinen Perlen gelungen.

Alte Bücher als Zigarrenkisten. In Frankreich verbreitet sich eine verrückte Mode, der man in ihren Anfängen Einhalt gebieten sollte, da sie gefährliche Folgen für die Kultur der Welt haben kann. Die Mode besteht darin, daß man alte gebundene Bücher aus dem 17. und 18. Jahrhundert in Zigarrenschachteln oder in Konfektischachteln verwandelt. Außer dem Einband werden nur noch die ersten Seiten des Buches mit dem Titel und dem ersten Kapitel beibehalten; der Rest wird herausgerissen und durch Pappstücke ersetzt, die äußerlich den Schnitt des Buches imitieren. In einem großen Pariser Kaufhaus sah man jüngst die Titel einiger Bücher, die die Metamorphose in Zigarren- und Konfektischachteln über sich hatten ergehen lassen müssen, es waren Brachttausgaben von Voltaire, Rousseau usw. Und diese Bücher, die wahrscheinlich infolge blödsinniger Launen irgendwelcher Rassisten verunstaltet worden mußten, werden natürlich zu sehr hohen Preisen verkauft.

## Welt und Wissen.

Aufdeckung einer frühchristlichen Grabstätte. Bei Ausgrabungsarbeiten in Beilen (Holland) wurde zwischen der Landstraße und der Eisenbahnlinie eine Begräbnisstätte aus der Zeit um 500 nach Christi Geburt aufgedeckt. Die ersten Ergebnisse der planmäßigen Nachgrabungen berechnen zu großen Erwartungen. Bis jetzt sind bereits 63 verschiedene heidnische und christliche Gräber bloßgelegt sowie verschiedene Schmuckstücke gefunden worden. Auf dem gleichen Gelände sind auch die Spuren einer alten sächsischen Siedlung gefunden worden.

## Bunte Tageschronik.

Köln. Die Kriminalpolizei in Köln hat die Inhaber von sechs sogenannten Schönheitsinstituten verhaftet, da sie ergeben hatte, daß diese Institute nur Treffpunkte der Lebenswelt waren.

Paris. In einem Pariser Vorort stieß eine elektrische Straßenbahn mit einem Fuhrwerk zusammen, wobei zwölf Personen durch Glassplitter verletzt wurden.

## Aus dem Freistaat.

Großdeutscher Familienabend der D. N. B. P. Wir machen auf diese Veranstaltung noch besonders aufmerksam, da — wie aus dem heute gleichzeitig erscheinenden Inferat ersichtlich — unsere verehrten Landmännin, Dr. Käthe Schirmacher, ihren derzeitigen Danziger Aufenthalt dazu benützt, um auch uns in Oliva zu besuchen. Sicher wird sie wieder viel Neues und Interessantes aus dem geliebten, alten Vaterlande mitteilen. Schon dieses allein dürfte jedem echtdeutschen Olivaer Anlaß genug sein, den Abend wahrzunehmen, aber um wieviel mehr noch, wenn er auch die anderen Darbietungen in Betracht zieht. Es ist zu begrüßen, daß die Olivaer Vereine etc. es sich noch vor Eintritt der Sommerzeit angelegen sein lassen, uns für den an derartigen Herz und Sinne stärkenden Unterhaltungen armen Winter entschädigen zu wollen, ehe wir in der neu erwachten Natur Ersatz dafür finden. Kein Vorwurf soll hiermit ausgesprochen sein, denn wir wissen, wie schwer die wirtschaftlichen Mißverhältnisse auf uns allen lasten; wir möchten aber der Hoffnung Ausdruck geben, daß durch guten Besuch solcher Abende den Veranlassern Mut und Lust zu freudiger Weiterarbeit erwächst. Alsdann wird uns der nächste Herbst und Winter so zahlreiche Unterhaltungen bringen, wie in früheren Jahren.

Zinslose Darlehen an notleidende Fischer. Wie etimierlich, lagen dem Volkstage vor kurzem verschiedentlich Anträge auf Bewilligung von zinslosen Darlehen an die notleidenden Fischer vor. Der Hauptausschuß des Volkstages hat nun bei der Beratung des Etats der Landwirtschaft einen Betrag von 120 000 G. eingesetzt zur Hergabe von zinslosen Darlehen an notleidende Fischer, um die Lage dieser Bevölkerungsteile zu erleichtern.

Kein Lohnabbau im Baugewerbe. In der Sitzung des Tarifamtes für das Baugewerbe, das unter Vorsitz des Obergerichtsrats Benwitz tagte und woran teilnahmen als Vertreter der Unternehmer: Söthenau, Schmitt, Krüger, als Vertreter der Arbeiter: Kreft, Formell, Brill wurde der Antrag der Unternehmer auf Lohnabbau abgelehnt.

Fußball. Am Sonntag spielt die 2. Mannschaft des Sportvereins Oliva 1920 gegen B. f. B. Langfuhr auf dem hiesigen Sportplatz; Antritt 2 Uhr. Jugend B spielt gegen Schupo in Langfuhr. Abfahrt 9.30 Uhr mit der Straßenbahn.

Olivaer Geländelauf. Auf den nachmittags stattfindenden Olivaer Geländelauf, an dem sich große Danziger Vereine beteiligen, machen wir aufmerksam. Beginn 2 Uhr. Ziel: Sportplatz! Auf Grund des vorliegenden Meldeergebnisses ist anzunehmen, daß bei dem Geländelauf Neumann (Wader), Mertins (A SpB), Lufschewski (Schupo), Woch (VfB) und Becker (B. u. C. B.) sich einen sehr erbitterten Kampf liefern werden, aus dem Becker oder Mertins als Sieger hervorgehen sollten. In der zweiten Klasse ist mit einem Sieg Kaisers (Sportklub Joppot) zu rechnen. Völlig ungewiß ist der Ausgang des Laufes in der dritten Rennklasse, in der fast ausschließlich Neulinge an den Start gehen. Auch in der Damenklasse ist eine Voraussage unmöglich, da die Damen zum ersten Male über eine längere Strecke starten. Sehr gut sind die Felder der Jugendklassen besetzt.

Frühjahrs-Vergnügen der Jugendkapelle. Die Musik-Jugendkapelle sieht sich infolge Begleichung der Schulden für die angeschafften Instrumente genötigt, ein Frühjahrs-Vergnügen, bestehend aus Konzert, Theater und Tanz am Sonntag, den 9. Mai, im Waldhäuschen zu veranstalten. Aufgeführt wird neben anderen Stücken die Komische Oper von Lorzing; Jar und Zimmermann für die Volksbühne bearbeitet. Die Musik hierzu wird von dem verstärkten Streichorchester aufgeführt.

Garnsee. Nach fast 12jähriger Kriessgefangenschaft aus Sibirien zurückgekehrt ist der Malermeister Ernst Wegener von hier.

## Das beste Frühstücksgetränk

für jedes Alter ist Rathreiners Kneipp Malzkaffee! Auch mit Milch genossen, vorzüglich.  
Der Gehalt macht's!

## Die dunkle Nacht.

Kriminalroman von Erich Ebenrein.  
Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.  
(Nachdruck verboten.)

### 9. Fortsetzung.

„Beruhigen Sie sich, Herr Direktor. Sie wissen gar nicht, was Sie jetzt sprechen! All das kann doch auch anders zusammenhängen...“

„Wie? Ich frage Sie: Wie?“  
„Das kann ich im Augenblick natürlich nicht sagen. Man muß den Zusammenhang eben suchen. Darf ich den Schlüssel sehen, den Sie fanden?“

Witt zog ihn aus der Tasche und warf ihn mit einer Gebärde des Mißbehagens auf den Tisch.

„Da ist er.“

Hempel war beim Anblick des Schlüssels unmerklich zusammengezuckt. Während er ihn dann aufmerksam betrachtete, wich das Blut langsam aus seinem Gesicht.

Es war haargenau derselbe Schlüssel, den ihm sein Kollege Bessel vor ein paar Stunden gezeigt. Derselbe schneckenhausartige, in eine kommaartige, leicht gekrümmte Spitze auslaufende Bart, blank und neu wie jener, und zweifellos zu demselben Schloß passend, wie der bei Bruno Lavandul gefundene...  
Hempel war so bestürzt über diese Entdeckung, daß er ganz stumpf dastand und in einemfort nur den Schlüssel anstarrte.

Sollte Witts eifersüchtiger Verdacht doch das Richtige getroffen haben, und bestand zwischen den beiden jungen Menschenkindern, die der Tod so unheimlich dahingerafft, ein Zusammenhang? Gehörten diese beiden Schlüssel zu einem geheimen Absteigequartier, das ihre Liebe sich irgendwo geschaffen?

Dann waren die Gänge zum Arzt bei Frau Witt vielleicht nur ein erfundener Vorwand, um Zusammenkünfte mit ihrem Liebhaber zu decken.

Und der junge Lavandul war ihr am Ende aus Schmerz über ihren Verlust in den Tod gefolgt...?

„Warum sprechen Sie nicht?“ fragte Witt rauh. „Fühlen Sie nicht, daß Ihr Schweigen mich tötet?“

Die Frage brachte Hempel zur Besinnung. Er raffte sich zusammen.

„Ich dachte darüber nach, wie töricht und zwecklos es ist, sich in Fällen wie dieser durch Einzelheiten zu abenteuerlichen Hypothesen hinreißen zu lassen.“ sagte er vollkommen beherrscht, „während es da doch gerade so nötig ist, kaltes Blut zu bewahren!“

„Kaltes Blut bewahren bei solchen Entdeckungen! Sie müssen doch begreifen...“

„Ich begreife nur eins, lieber Herr Direktor — daß man blindlings glaubt und vertraut, wo man wahrhaft liebt! Und daß es die Tote, die sich nicht mehr verteidigen kann, im Grab beschimpfen heißt, wenn man das Beste und Beste, was ein Weib besitzt — ihre Ehre — in Zweifel zieht, ohne unwiderlegbare Beweise!“

Er hatte ernst und eindringlich gesprochen. Beschämt senkte Witt das Haupt.

„Ich danke Ihnen für dies Wort...“ murmelte er mit erstickter Stimme, „und will es nicht vergessen! Sie haben ja so recht — wie konnte ich nur...? Habella, mein reiner Engel, die weder Lüge noch Verstellung kannte! Nein, nie wieder soll ein Zweifel mir ihr Andenken entweichen!“

„So ist es recht! Und nun wollen wir die Dinge nüchtern und kaltblütig erwägen, Herr Direktor. Sie sagten vorhin „bei solchen Entdeckungen!“ Aber worin bestehen dann diese im Grunde? Wir haben einen Schlüssel gefunden, dessen Zweck uns unbekannt ist, und einen Brief, der darthut, daß die Tote mit ihrem Mörder in irgendeinen Beziehungen stand, daß er Zutritt bei ihr hatte und sie offenbar auch noch an einem andern Ort mit ihm zusammentraf, aber von Liebe steht kein Wort in dem seltsamen Brief! Im Gegenteil, sein Ton ist weit mehr herrisch und befehlshaberisch als zärtlich.“

Nun vergegenwärtigen Sie sich die Tatsache! Der Mörder kam nur über die Hintertreppe gekommen sein.

Er war angefragt und wurde erwartet, denn genau um die bestimmte Stunde verließ Frau Witt ihre Gäste. Es ergibt sich also klar, daß die Tat kein Fremder, sondern eine Frau Witt wohlbekannte Persönlichkeit verübt haben muß. Mit dem „Bewußten“ ist offenbar das Geld gemeint. Für ihn hat sie es erhoben, für ihn war es bestimmt, auch das ergibt sich aus dem Brief.“

„Aber wer um Himmelswillen kann es sein? Wir hatten doch nur gemeinsame Bekannte! Ihr Leben lag anscheinend so offen vor mir, wie ein aufgeschlagenes Buch, und ich kannte alle Leute, mit denen sie verkehrte!“

„Alle? Wirklich alle? Erwähnten Sie nicht einmal, daß Ihnen alle bekannt seien bis auf Ihren Arzt?“

Witt sah den Sprecher betreten an.

„Ja — das ist wahr. Doktor Eppich kannte ich nicht! Habella stand in seiner Behandlung und hielt große Stücke auf ihn, da er ihr von einer Freundin als Wunderdoktor gerühmt wurde. Eben darum hielt ich meinerseits sehr wenig von dem Mann und rebete ihr öfter zu, die Behandlung aufzugeben, die sicher nur der Schwundel eines Charakters sei. Sie aber wollte das nicht gelten lassen, nahm meine spöttischen Bemerkungen krumm und wir kamen dann dahin, die Sache überhaupt totzuschweigen.“

„Ist Ihnen etwas Näheres über die Art der Behandlung bekannt?“

„Nein. Wie schon erwähnt, sprachen wir nicht mehr darüber, um keine Meinungsverschiedenheiten aufkommen zu lassen.“

„Wie ich von dem Stubenmädchen hörte, ging Frau Witt wöchentlich zweimal zu ihrem Arzt?“

„Ja, ich glaube. Aber Sie halten es doch nicht etwa für möglich, daß dieser Mensch...“

„Möglich ist alles. Indes will ich Doktor Eppich durchaus nicht ohne weiteres nahe treten. Freilich — das halte ich für unerlässlich, daß wir uns persönlich mit ihm in Verbindung setzen und sowohl seine Persönlichkeit als seine Beziehungen zu Ihrer Frau Gemahlin völlig klar stellen! Wo er wohnt, wissen Sie doch?“

(Fortsetzung folgt.)



# Beilage zum General-Anzeiger.

Nr. 95. — Sonnabend, den 24. April 1926.

## Politische Rundschau Deutsches Reich.

### Die Vorbereitungen für den Ehrenhain.

Dem Reichsministerium des Innern gehen, wie offiziös mitgeteilt wird, für den in Aussicht genommenen Ehrenhain für die Gefallenen im Weltkriege außerordentlich zahlreiche und inhaltlich wertvolle Vorschläge zu, die in erfreulicher Weise das lebhafteste Interesse zeigen, dem die Ausführung des Planes in weiten Volksteilen begegnet. Bei der großen Fülle der Zuschriften ist die Beantwortung einer jeden nicht möglich. Selbstverständlich werden alle Vorschläge von den dazu berufenen Stellen sorgsam geprüft. Der zur Vorbereitung der Denkmalsfrage bestehende Ausschuss von Reichsratsmitgliedern tritt im Laufe des nächsten Monats wieder zusammen, um der Angelegenheit weiteren Fortgang zu geben und insbesondere zu dem dann vorliegenden Bericht des Reichskunstwartes über das Ergebnis seiner Besichtigungsreisen Stellung zu nehmen.

### Reise Hindenburgs nach Hamburg.

Reichspräsident von Hindenburg wird am 4. Mai nach Hamburg reisen. Die Ankunft erfolgt dort 1 Uhr 26 Minuten nachmittags. Nach dem offiziellen Besuch im Hamburger Rathaus wird der Hafen besichtigt. Für den Abend ist ein Festmahl im großen Rathhauseaal geplant. Der Reichspräsident wird am gleichen Tage nach Berlin zurückreisen.

### Großbritannien.

Englands Thronfolge gesichert. Die Herzogin von York, die Gattin des zweiten Sohnes des Königs von England, ist von einer Tochter entbunden worden. Die kleine Prinzessin ist Thronanwärterin nach dem Prinzen von Wales und dem Herzog von York. Sie soll die Namen Mary Victoria Elisabeth führen. Da der englische Thronfolger, der Prinz von Wales, noch nicht verheiratet ist — er steht kurz vor Vollendung des 32. Lebensjahres —, ist die Geburt einer Erbin des Herzogs von York ein für das Haus Windsor bedeutendes Ereignis.

### Italien.

Feier des italienischen Nationalfestes. Das Nationalfest der Gründung Roms wurde gleichzeitig mit dem früher am 1. Mai begangenen Fest der Arbeit und dem Kolonialtag in ganz Italien durch zahlreiche patriotische Veranstaltungen, Umzüge und Illuminationen gefeiert. Mit besonderem Gepränge wurden sie in Rom begangen, wo die Minister und Behörden der Einweihung einer Reihe von öffentlichen Arbeiten beizuwohnten, so zum Beispiel der Arbeiten für die Wiederherstellung mehrerer Stadtviertel. Mussolini, die Minister und hohe Staatswürdenträger nahmen auf dem Kapitol an der Feier des Nationaltages teil. 60 000 römische Schulkinder marschierten an Mussolini vorbei, der überall Gegenstand begeisterter Rundgebungen war.

### Aus In- und Ausland.

Kassel. Der Provinzialausschuss der Provinz Hessen-Nassau erklärte sich mit dem ministeriellen Vorschlag, als Nachfolger des Regierungspräsidenten Springorum den Generalmajor im preussischen Staatsministerium Dr. Stölkel zu ernennen, einverstanden.

Paris. Die Angelegenheit des Polizeidirektors von Karlsruhe Schauble, hat wie offiziös mitgeteilt wird, mit Politik gar nichts zu tun. Herr Schauble befand sich mit Bekannten in einem der Lokale am Montmartre, als dort eine polizeiliche Razzia durchgeführt wurde, und wurde mit anderen zur Polizeiwache gebracht. Nachdem er sich dort ausgewiesen hatte, wurde er in höflichen Formen entlassen.

Brüssel. Der belgische Außenminister hat dem italienischen Botschafter in Brüssel das Bedauern der belgischen Regierung über einen Zwischenfall in La Louviere zum Ausdruck gebracht, wo eine Mussolini darstellende Strohgruppe von Sozialisten öffentlich verbrannt wurde.

Washington. Der Senat hat das Abkommen über die Regelung der italienischen Schulden mit 54 gegen 33 Stimmen ratifiziert. Das Schuldenabkommen geht nunmehr an Coolidge zur Unterzeichnung.

New York. Der Budgetausschuss des Repräsentantenhauses beschloß, ab Montag öffentliche Termine zur Untersuchung gewisser, von der deutsch-amerikanischen Entschädigungskommission bewilligten Ansprüche abzuhalten. Damit kann die Aufgabe des deutschen Eigentums für die jetzige Kongresssitzung als abgetan angesehen werden.

## G Glückwünsche an Generaloberst v. Seect.

Desuch des Reichspräsidenten beim Jubilar. Generaloberst v. Seect hat anlässlich seines sechzigsten Geburtstages zahlreiche Glückwünsche erhalten. Unter anderem gratulierten Reichsminister Dr. Luther, im Namen der Reichsregierung, Reichsinnenminister Dr. Kütz, Reichswehrminister Dr. Seelter sowie die Geburtsstadt Schleswig. Reichspräsident von Hindenburg hat an den Jubilar folgendes handschriftliches geschrieben:

Sehr verehrter Herr Generaloberst!

Zu Ihrem heutigen 60. Geburtstage spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. In hoher Anerkennung und Dankbarkeit gedenke ich an diesem Tage der großen Dienste, die Sie in Krieg und Frieden dem Vaterlande geleistet haben. Mit zahlreichen Ruhmestaten unseres Heeres im Weltkriege ist Ihr Name unvergänglich verbunden; aber ebenso hoch wie diese stehen die Verdienste, die Sie sich in der Nachkriegszeit in stiller, entsagungsvoller, aber nie verzagender Arbeit durch den Wiederaufbau und die Heranbildung der neuen Reichswehr erworben haben. Hierfür Ihnen namens des Reichs von Herzen zu danken ist mir am heutigen Tage besonderes Bedürfnis. Ich hoffe und wünsche, daß es Ihnen beschieden sein möge, zum Segen unseres Vaterlandes noch recht lange Ihres verantwortlichen Dienstes zu warten und unsere junge Wehrmacht weiter auszubauen und zu stärken.

Mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und kameradschaftlichen Grüßen bin ich Ihr stets ergebener

gez. v. Hindenburg.

Der Reichspräsident hat ferner dem Generaloberst v. Seect auch einen persönlichen Glückwunschbesuch ab.

## Nah und Fern.

Eröffnung einer Ziegelausstellung in Hamburg. In Hamburg wurde die erste Ziegelausstellung im Museum für Kunst und Gewerbe eröffnet. Im Namen der Ausstellungsgesellschaft begrüßte Architekt Fritz Höger, der Erbauer des Chilehauses, die Erschienenen. Er erklärte, daß die Ausstellung als Wanderausstellung gedacht sei, die von Hamburg aus, wo sie bis zum 12. Mai geöffnet bleibt, nach verschiedenen Städten Süddeutschlands und dann nach Berlin, zum Herbst zu der Leipziger Messe und dann voraussichtlich nach dem Osten gehen würde, um dann alljährlich oder jedes zweite Jahr in Hamburg von neuem zu beginnen.

Durch Gänse verursachtes Straßenunfall. In dem unterfränkischen Dorfe Zeulenried schenken zwei Pferde, die eine schwere Alderwalze zogen, durch das Ausfliegen einer Schar Gänse und rasten in eine Gruppe spielender Kinder. Das aus Kitzingen zu Besuch weilende sechsjährige Kind des Kaufmanns Dreßler wurde so schwer verletzt, daß es alsbald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Ein 15-jähriges Mädchen liegt ebenfalls hoffnungslos danieder, während zwei weitere Kinder weniger schwer verletzt wurden.

Veruntreinungen bei der August Thyssen-Hütte. Groß Veruntreinungen und Fälschungen sind bei der August Thyssen-Hütte entdeckt worden. Eine Anzahl von Monteuren und Angestellten auswärtiger Baufirmen, die bei der August Thyssen-Hütte verschiedene Bauten auszuführen hatten, haben es verstanden, durch Fälschungen der Lohnlisten und andere Machenschaften Summen in einem Betrage von 60 bis 70 000 Reichsmark in ihre Taschen zu stecken. Bisher wurden 10 Personen festgenommen.

Ein geprellter Schauspieler. Vor einigen Tagen stellte sich in Mannheim ein gewisser Doherty in einem Lokal zur Schau, der nach vorgenommener Selbsthypnose 0 Tage lang im kataleptischen Schlaf verharren wollte. Nachdem er drei Tage und drei Nächte im Schlafzustand in seinem Glasfarg zugebracht hatte, mußte er schließlich durch seinen Telepathen geweckt werden, da der Manager mit den Einnahmen inzwischen verschwunden war.

Ende der Salmfischerei im Rhein. Die Salmfischerei im Rhein, die von Jahr zu Jahr mehr zurückgeht, hatte in diesem Jahre ein ganz besonders schlechtes Ergebnis. Es wurden bis jetzt elf Stück Salme im Gesamtgewicht von 264 Pfund gefangen, darunter Exemplare von über 30 Pfund. Da die Unkosten für Geräte und Rehe dabei nicht mehr herauskommen, so dürfte wohl bald mit der Einstellung der Salmfischerei zu rechnen sein.

Ausbau der Düsseldorf Rheinbrücke. Ein Meisterwerk deutschen Brückenbaues bedeutet die Umgestaltung der großen Rheinbrücke, die von Düsseldorf nach Oberkassel führt. Sie wurde von 14,2 auf 26,6 Meter verbreitert, ohne daß durch den Umbau eine Störung des Verkehrs erfolgte. Die Fertigstellung der Brücke, die zwei neue Fahrbahnen für Straßenbahnen sowie 3,5 Meter breite Bürgersteige und zwei Radfahrwege enthält, wurde durch einen Festakt begangen, an dem Vertreter der Stadtgemeinde und der Wirtschaft teilnahmen.

Die Wiener Gastwirte gegen die Bierpreiserhöhung. Die Genossenschaft der Gastwirte Wiens beschloß, gegenüber der Erhöhung der Bierpreise seitens des Wiener Brauereiarzells (dem das Brauhaus der Stadt Wien nicht angehört) den Bierverkauf ab Montag, den 26. April, einzustellen.

200 000 Mark unterschlagen. Eine der größten und angesehensten Straßburger Firmen für Kohlenhandel, Neuburg, ist das Opfer einer Unterschlagung in der ansehnlichen Höhe von 1½ Millionen Mark (etwa 200 000 Mark) geworden. Die Diebstahlsbeute wurde von einem Angestellten namens Daniel Fouquet, der aus Kairo stammt, begangen.

Zwei Leute durch eine Granate getötet. In der Gegend von Mienz zündeten zwei Landstreicher ein Feuer an, um eine Mahlzeit zu bereiten. Infolge der Hitze explodierte eine danebenliegende Granate. Die beiden Leute wurden auf der Stelle getötet.

Radiotechnische Schedüberweisung. In London wurde ein Scheck über 1000 Dollar auf radiophotographischem Wege nach New York übermittelt, wo er von einer Bank ohne weiteres eingelöst wurde.

Ein graufürer Fund. Auf einem Besitztum in der Polnagasse in Piotrkow (Petrkau), die Hauptstadt des ehemaligen russischen Gouvernements an der galizischen Grenze) wurde in der Zaungrube eine hölzerne Kiste mit zwei abgehakten menschlichen Köpfen gefunden. Man stellte fest, daß die Köpfe schon vor längerer Zeit abgehackt sein mußten und von einem Mann und einer Frau von etwa 50 Jahren stammen müssen. Die weitere Untersuchung ist im Gange.

Schwere Stürme an der Westküste Japans. Nach einer Meldung aus Tokio haben an der Westküste Japans heftige Stürme gewütet. Mehr als hundert Personen werden vermißt. In einer Ortschaft an der Küste wurden 200 Häuser über schwemmt. Ein Segelboot mit einer Hochzeitsgesellschaft wurde ein Opfer der Wellen.

## Dante Tageschronik.

Ackermünde. In der Staatsforst bei Torgelow im pommerischen Kreis Ackermünde hat ein Waldbrand ein Gebiet von 60 Morgen, vornehmlich Schonnungen, vernichtet.

Hamburg. Die neuerrichtete Pädagogische Akademie, die in dem Gebäude des bisherigen Seminars ihr Heim findet, wird am 4. Mai eröffnet werden. An der Eröffnungsfeier wird der preussische Kultusminister teilnehmen.

München. Auf einer Skitour im Wagmanngebiet stürzte ein 16-jähriger Salzburger Tourist in eine 70 Meter tiefe Felskluft. Er konnte von Rettungsexpeditionen aus Neichenhall und Berchtesgaden fast unversehrt gerettet werden.

New York. In New-London (Connecticut) ereignete sich in einem Unterseeboot eine schwere Explosion, bei der zwölf Mann erblindet verletzt wurden.

Rio de Janeiro. Nordbrasilien wird zurzeit von großen Überschwemmungen heimgeheftet, die unübersehbare Verwüstungen auf den Feldern verursacht haben. Die Zahl der Menschenopfer wird auf mehrere hundert geschätzt.

Rio de Janeiro. Am 21. April wurde die neue Großstation in Sepitiba bei Rio de Janeiro in Gegenwart des Präsidenten von Brasilien und der Staatsbehörden usw. feierlich eröffnet.

## Berliner Blütenfahrt.

Von unserem ständigen Mitarbeiter.

Berlin, 25. April.

In diesem Jahre haben die Bewohner des benachbarten Werder beschlossen, die berühmte Baumbliete ohne „Nummel“ abzuhalten. Berlin war erstaunt. Was ist denn den Nachbarn geschehen, daß sie mit den Traditionen ihres Städtchens brechen wollen? Baumbliete ohne Nummel? Aber gerade der Nummel ist ja die Hauptsache bei der Baumbliete. Auch für Werder selbst. Daran, daß sich die Berliner die Bäume begucken, wäre nichts verdient. Gewiß doch, man kann sich nebenbei auch die Bäume ansehen und die Damen können seufzen: „Hoach, so ein Obigarten — wie poetisch! Und die jungen Berje — wie mit Schnee!“ Hauptsache bleibt aber trotzdem nicht die Obibliete, sondern der Obiwein. Denn zur Baumbliete gehört der „Blütenauschaut“. Und zum Blütenauschaut der dadurch erzeugte Stimmungsbetrieb. Also an seine Stelle eine stilvoll gebändigte und kulturell gehobene Naturfreude. Was man sich dabei wohl gedacht hat?

Nun muß ich zwar gestehen, daß ich den eigentlichen Blütenrummel von Werder bisher nur vom Hören sagen kannte. Denn die Blütenfahrt pflegte ich bislang entweder an einem gewöhnlichen Werktag und nicht am Sonntag zu machen, oder ich nahm mir als Ziel überhaupt nicht Werder, sondern Caputh, wo die Bäume genau so blühen wie in Werder. Aber die „Baumbliete ohne Nummel“, das mußte ich mir doch ansehen. Na, der Nummel übertraf dann sämtliche Erzählungen und Erwartungen. Die Berliner kamen in endlosem Strom herausgeflutet. In überfüllten Extrazügen und proppvollen Haveldampfern, mit Personenautos, Omnibussen und Lastkraftwagen, auf Motorrädern, Fahrrädern, Tandems, Koffstühlen, Kinderwagen und zu Fuß. Und da standen denn auch an den beiden gefährlichen Ecken in Gellow zwei Landjäger und winkten und regelten den Verkehr. Nach Werder selbst waren schon am frühen Morgen einige Lastautos voll Potsdamer Polizei befördert worden. Sie bekam dort im Laufe des Tages und namentlich des Abends allerhand zu tun. Der Blütenauschaut blühte trotz Verbot (oder hatte man die Maßnahme inzwischen wieder aufgehoben?). Zum Gleichtrinken und zum Umhängen. Werberischen Obiwein kann man nämlich auch um den Hals hängen, eben man ihn durch die Rehle gießt. Man trägt ihn mit sich nicht etwa an profanen Bindfäden, wie sonst vielleicht bei der Heimkehr von feuchtschweißlichem Tun, sondern in bunten, weinmatischen Rehen, die man gleich mitkauft, an einem farbigen Band. Auch dies ist Tradition in dem alten Werder.

Ein Stück Tradition soll freilich in diesem Jahre weichen: die alte Pferdebahn. Werder zählte bisher mit Gölitz und einigen anderen Städten zu den wenigen in Deutschland, die ihre Straßenbahnen noch nicht elektrisch, sondern mit Hahermotoren betrieben. Neben den kleinen Kumpelfäßen auf Schienen fahren jetzt schon große Autobusse auf Riefenluftreifen durch die Straßen. Moderne Wagen, auf die die Berliner neidisch werden könnten, denn es ist der gleiche Typ, den die Berliner Uboag nur auf einer einzigen Linie vom Zeughaus nach Halensee laufen läßt, den sie Luxushyp nennt und für den sie die fünfjährige Lage verlangt. Da sieht man es wieder, um wieviel moderner oft ein „Provinznetz“ ist als Berlin, das den Fortschritt gepachtet zu haben glaubt. Da quälen wir uns in Berlin wahrscheinlich noch Jahrzehntlang mit der Straßenbahn herum, die in dem Verkehrstrübel der Innenstadt eher ein Verkehrshindernis ist als ein Verkehrsmittel. Und vierzig Kilometer vor den Toren der Reichshauptstadt steckt ein Landstädtchen seine Straßenbahn ins alte Gerümpel und schafft sich kurz entschlossen ein paar Omnibusse an. So leidet die Großstadt oft darunter, daß sie früher einmal modern war, und kann es wegen Kapitalsschwierigkeiten heute nicht so leicht sein. Man denke nur, welche Rolle heute noch in Berlin die nicht mehr recht zeitgemäße Gasbeleuchtung spielt, für die Privathäuser sowohl wie für die öffentliche Straßenbeleuchtung. Kleine Städte, die sich niemals große Gaswerke angelegt und in kostspieligen Rohrnetzen Millionen investiert haben, können heute leichter Entschlußes moderner sein als Berlin und vom Petroleumlicht gleich mit einem einzigen Schritt zur elektrischen Beleuchtung übergehen. So hat auch der berühmte Fortschritt seine zwei Seiten.

Ich möchte aber nicht dafür einstehen, daß alle Berliner beim Anblick der Werderischen Omnibusse solchermaßen philosophiert haben. Am späteren Nachmittag bestimmt nicht mehr. Da fiel höchstens einem auf: „Ole, tief mal den Autobus, der is ooch total blau!“ Und der Vergleich stimmte. Ob die Stadtväter von Werder aus symbolischen Gründen die Omnibusse haben blau lackieren lassen, damit zwischen ihnen und den Berliner Gästen eine schöne Farbenharmonie bestehe? Jedenfalls, die Omnibusse sind blau, und ein guter Teil der Berliner war es ebenfalls mehr oder weniger. Denn auch das gehört zur Tradition der Baumbliete in Werder!

Ernst Kien.

## Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Die Berliner Arbeitslosigkeit nimmt zu.) Die Arbeitslosenziffer in Berlin weist wieder eine Steigerung auf, und zwar um rund 2500 Personen. Am stärksten zeigt sich das Sinken des Beschäftigungsgrades in der Industrie. Die erhöhte Aufnahmefähigkeit in der Landwirtschaft und in den Gärtnereien konnte die Zunahme der Arbeitsuchenden nicht ausgleichen. Hinzu kommt noch, daß die Neubautätigkeit noch nicht recht in Gang gekommen ist.

Kalkutta. (Zuteilung der Arbeiter in Kalkutta.) Rund 35 000 Arbeiter, die in den Zuteilfabriken beschäftigt sind, sind in den Streik getreten, um gegen die geplante Herabsetzung der Löhne zu protestieren.

## Oberstaatsanwalt Asmus freigesprochen.

Dresden. Im Prozeß gegen den Oberstaatsanwalt Dr. Asmus-Freiberg wurde Dienstagabend das Urteil verkündet. Der Angeklagte wurde freigesprochen, die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.



# Besuchen Sie die Internationale Warenschau

in Danzig 24. April bis 2. Mai

## Grosse polnische Export-Ausstellung

unter dem Protektorat des Ministeriums für Industrie und Handel in Warschau. Ferner griechische, holländische u. palästinensische Abteilung, Sonderausstellung Zentralamerika u. Niederländische Kolonien, Danziger und deutscher Aussteller aller Branchen

**Besucher aus Polen haben 33 1/3 % Fahrpreismäßigung.**

Fahrkarten bei der Ankunft in Danzig nicht abgeben, da gegen diese Fahrkarten und eine vom Messeamt ausgestellte Legitimation die ermäßigte Rückfahrt gewährt wird. Täglich geöffnet von 10-7 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Sonntag, den 25. April, abends 7 1/2 Uhr  
im Hotel „Carlshof“ (Wolf)

### Christlicher Familienabend

für die evangl. Gemeinde Oliva

unter Mitwirkung des Jungmädchen-Vereins.

Ansprache: Herr Pfarrer Otto.

Chorgesänge, Vorträge und 3 Aufführungen.

Eintritt 50 Pfennige.

### Deutschnationale Volkspartei

Ortsgruppe Oliva.

veranstaltet am 27. April, pünktlich 8 Uhr abds.  
im großen Saale des „Waldhäuschens“ einen

### Familien-Abend

an dem Dr. Rätke Schirmmacher sprechen wird.

Anderweitige Unterhaltung durch musikalische,  
literarische etc. Vorträge.

Eingeführte Gäste willkommen.

Kein Eintrittsgeld.

Der Vorstand.

### Ladentag

der katholischen Sterbekasse zu Oliva.

am Sonntag, den 25. April 1926

von 1/2 12 Uhr an bis 4 Uhr nachmittags im Kassenlokal bei  
Bialkowski, Kirchenstraße, altes Schulhaus.

Empfangnahme von Beiträgen.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Wer länger als 5 Kassentage mit seinen Beiträgen im Rück-  
stand bleibt, verliert den Anspruch auf die Kasse.

Aufnahme vom 15.-50. Lebensjahre.

Der Vorstand.

### Stadt-Theater Danzig.

Sonabend: Vorstellung für die Freie Volksbühne.

Sonntag: (Dauerkarten keine Gültigkeit!) „Madame  
Pompadour“.

Montag: (Dauerkarten Serie 1) Zum 1. Male! „Der  
Marquis von Keith“. Schauspiel in fünf Aufzügen  
von Franz Wedekind.

### Lichtspielhaus Oliva

Schloßgarten 11.

Von heute bis Sonntag

Das Riesenprogramm.

21  
Abtl.

Drei große Schlager.

21  
Abtl.

HENNY PORTEN

in

### „Tragödie“

Regie: Carl Fröhlich.

Das schönste neue Werk der Henny Porten.

Ferner:

Eine lustige Geschichte aus dem Bühnenleben.

Der große Hella Moja-Film

Ihre letzte Dummheit

Der große Lachschlager mit Amerikas tollstem  
Komiker

Maudie macht das Rennen

Die neueste Wochenschau

Die neueste Attraktion im Zirkus Hagenbeck

Der fünfundsiebenzigjährige Emil Buchna,

frühere Schupbeamer in Danzig.

Der neue Breitbart.

Anfang 6 u. 8 1/4 Uhr. Sonntags 4, 6, u. 8 1/4 Uhr.

### Badeanstalt

Langfuhr, Ferberweg 19

Danzig, Altstadt. Graben 11 (Nähe  
Holzmarkt)

Sämtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder,  
auch für Krankenkassen.

Geöffnet von 9-7 Uhr. Tel. 42 163 Heinrich Richter.

Besuchen Sie die



Geöffnet von 9-7 Uhr. Eintritt 1,- G.

### Konditorei und Café Thrun

Danzig, Breitgasse 6.

Täglich frisches Kaffee- und Teegebäck,  
ff. Kaffee, Mokka, Schokolade, Kakao, Tee usw.

Belegte Brötchen, Pasteten usw.

Versand- und Bestellgeschäft für Konditorwaren  
aller Art zu Hochzeiten und sonstigen Gelegenheiten.  
Jeder, auch der kleinste Auftrag findet aufmerksame  
Erledigung, in Danzig u. Vororten auf Wunsch frei Haus.



Licht-

Spiele

Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076.  
Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs

Vom 23. bis 29. April 1926:

Etwas ganz Außergewöhnliches!

Der Paul Simmel-Großfilm:

### Die Gefuntenen

Nach dem Roman „Die Diebe“ von  
Luise Westrich.

Manuskript: Leo Heller und Ruth Götz.

Regie: Rudolf Walthers-Fein

Künstlerische Oberleitung: Rudolf Dworsky

Ein Ensemble der großen Darsteller:

Hammer, Fabrikbesitzer . . . . . Hans Albert

Malwa, seine Freundin . . . . . Olga Tschichowa

Potter, Prokurist b. Hammer . . . . . Rudolf Vettinger

Braun, ein Versicherungsdirektor . . . . . Erich Kaiser-Tig

Römer ein Dichter . . . . . Otto Gehlrich

Ein Untersuchungsrichter . . . . . Ed von Winterstein

Großer, Straßenbahnkassierer . . . . . Wilh. Dierle

Anna, seine Frau . . . . . Asta Nielsen

Konrad, ein Fabrikarbeiter . . . . . Fritz Greiner

Kohlenhändler, ein Fabrikarbeiter . . . . . Paul Wiensfeldt

Knüselschke, ein Fabrikarbeiter . . . . . Paul Rehkopf

Schampusorje, ein Fabrikarbeiter . . . . . Georg John

Der Wirt . . . . . Wilhelm Diegelmann

Die schwarze Lotte . . . . . Sybil Morell

Eine Dirne . . . . . Lydia Petrova

Ein Raffe . . . . . Hermann Vallentin

Ein zweiter Raffe . . . . . Robert Garrison

Ein Betrunkener . . . . . Hermann Picha

Dazu das bekannt gute Beiprogramm mit  
neuester Ufa-Wochenschau.

Anfang 4, 6 und 8 Uhr.

### UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Ein Auslese-Programm von übersprudelndem Humor!  
Der größte Lustspielschlager der Saison!

### Der Mann ohne Schlaf

6 Riesenakte aus dem Leben eines Schlafwagenkontrolleurs.

Harry Piedtke in der Titelrolle.

Ferner: „Die 3 Portiermädchen“

Hanni Weiße — Selga Molander — Math Delschaft

Außerdem:

Der neueste hervorragende Terra-Schlager

### Warum sich scheiden lassen

Ein hochinteressanter, mondäner Gesellschaftsfilm der Jetztzeit  
in 6 Akten.

Margarethe Kupfer in ihrer unver-  
gleichlichen Bombenrolle!

Überall durchschlagender Erfolg!

Die weitere Besetzung sagt alles!

|                                    |                   |
|------------------------------------|-------------------|
| Franz Stellen, Fabrikant . . . . . | André Mattoni     |
| Lucia, seine Gattin . . . . .      | Colette Brettel   |
| Deren Mutter . . . . .             | Margarethe Kupfer |
| Ein Maler . . . . .                | Max Landa         |
| Fürstin Smaratoff . . . . .        | Vivian Gibson     |
| Eine jugendliche Naive . . . . .   | Ellen Heel        |
| Chef der Leihbibliothek . . . . .  | Emil Henje        |
| Ein Theateragent . . . . .         | Henry Bender      |
| Ein Faktotum . . . . .             | Hermann Picha.    |

Das Beste, was wir bieten können.

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.15 Uhr. —: Sonntags 4, 6 und 8.20 Uhr.



12 Jahre am Platz  
Größe und bestergerichtetete Praxis Danzigs  
4 Operationszimmer. Eigenes Laboratorium für  
Zahnersatz und Röntgenaufnahmen.  
Zahnersatz in allen Systemen, naturgetreu u. fest-  
sitzend, in Gold und Kautschuk.  
Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Jähr. Garantie.  
Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.  
Plombieren wird äußerst schonend u. gewissenhaft mit  
den modernsten Apparaten ausgeführt.  
Zahnziehen mit Betäubung, in allen Fällen nur 2 Gulden.  
Bei Bestellung von Gebissen Zahnziehen kostenlos.  
Die Preise sind sehr niedrig.  
Zahnersatz pro Zahn von 2 Gld. an  
Plomben von 2 Gld. an  
Auswärt. Patienten werden mögl. in 1 Tage behandelt.

Pfefferstraße 71  
Sprechst. 8-7 u. Sonntags 9-12 Uhr

Institut für Zahnleidende  
1 Min. v. Hauptbahnhof

Elegante, wenig getragene  
Damenkostüme  
seidene u. Tuchkleider, Schuhe  
Gr. 38 sowie sehr gut erhalt.  
Herrenanzüge u. Mäntel für  
Härf. Figur billig zu verkauf.  
Goethestraße 5.

Zu kaufen gesucht

eine gut erhalt. Petroleum-  
Stehlampe. Angeb. u. 843  
an die Geschäftsst. d. Blattes.

### Möbel. Polsterwaren komplette Speisezimmer

Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen

sowie alle Einzeilmöbel

in verschiedener Ausführung und großer Auswahl

zu billigen Preisen.

Fritz Eisenberg, Danzig

jetzt Breitgasse 65, am Rintor.

— Telefon 8107 —



## Der verliebte Nefse.

Von Amorella.

Warum lachen Sie, Gnädigste, wenn ich von meinem Nefse erzähle? Sie wissen aus meinen Andeutungen, daß er Sie liebt!

„Verzeihung, Herr Doktor, ich will Sie nicht beleidigen, der jungen Witwe —“ hören Sie nur, was ich Ihnen von Ihrem Nefse zu erzählen habe und dann wollen wir mal sehen, ob Sie selbst ernst bleiben können.“

Es war am Esplatz — großes Sgaulaufen der Meisterkinder. Auch Ihr Nefse war dabei, hatte sich mit einem jungen Burischen angefreundet. — Die beiden konnten sich sehen lassen, produzierten sich mit manchem Kunststückchen. Schließlich betamen sie die Langerlei last, eröffneten rings um die Esbahn einen Wettlauf zu zweit.

Am Afer stand eine Dame, die dem frohlichen Treiben mit Interesse zusah. Ihr Nefse, der etwas kurzschäftig zu sein scheint, verteilte in ihr Gran Steinbach, also mich, seine zukünftige Frau.

Der Begleiter verneinte und gab Ihrem Nefse zu verstehen, daß er sich nicht irre, da er Gran Steinbach auffällig sehr genau kenne.

Die Folge war ein Kreuzverhör, dem sich der junge Burische unterziehen lassen mußte. Schließlich wurde aber auch Ihr Nefse autaulich und erzählte, er sei zu seinem Leidwesen gezwungen, die reiche Witwe zu heiraten, um sich von seinen Schulden zu befreien.

„Hören Sie, Gnädigste, das hat der freche Burische erzogen —“ ich lagte Ihnen doch schon, daß Sie mein Nefse liebt.“

„Nun, Herr Doktor — regen Sie sich nicht auf — der Burische mit dem Ihr Nefse sprach, war — ich!“

„Donnerwetter — wie denn?“

„Heututage sehr einfach! Ihr Nefse kennt mich doch nur flüchtig — die Sportmode aber schreibe ich ihm vor — überdies trug ich eine passende Mütze. — Ihr Nefse ist kurzschäftig — und es war am Abend! Kurz und gut, ich kam auf diese Weise sehr leicht hinter die große Liebe Ihres Nefsen.“

Sie gestatteten schon, daß ich lagte!

Des Doktors Mund verzerrte sich — es sollte ein Lachen sein. Doch der Weger lag durch — „Oh, mein Nefse, soich ein Gell!“

## Praktische Winke.

Als Wämen der Kartoffeln. In Haushaltungen, in denen die Familienmitglieder zu verschiedenen Zeiten zum Mittagessen heimkehren, hört man die Hausfrau oft klagen, daß sie die Kartoffeln nicht wohlschmeckend erhalten kann. Ein jedesmaliges Kräftigen ist aber auch nicht immer möglich. Da gibt es ein einfaches Verfahren, die Kartoffeln so aufzuwärmen, daß sie den frisch gekochten in nichts nachsehen. Man legt die gekochten Kartoffeln in ein Gefäß, daß man fest schließen kann. Dieses Gefäß stellt man in einen zweiten Topf, der mit kochendem Wasser gefüllt ist, und läßt sie fest im Wasser aufbewahrt werden. Colten Kartoffeln in der Schale aufgewärmt werden, so lege man sie einfach in eine nicht zu heiße Bratpfanne oder des Winters in die Ofenpfanne und lasse sie darin 20 bis 25 Minuten liegen.

Wie man Epochen reinigt. Beim Reinigen weißer Spitzen kann man auf verschiedene Art vorgehen: man reibt sie, gut auseinandergeköpft, über einen Zylinder, einen Leinwandstreifen, der sie vollständig bedeckt. Dann legt man dieses ganze Paket in dickes Seifenwasser aus Glycerinseife und läßt es darin 24 Stunden liegen. Beim Herausnehmen preßt man die Spitzen fest und legt sie hierauf wieder in ein zweites, ebensofortiges Seifenwasser, was das erste war. Schließlich taucht man sie in reines Wasser so lange, bis alle Seife daraus entfernt ist, und preßt sie vorsichtig durch eine sehr leichte Lösung von ganz wenig weißem Gummi arabicum und etwas Weinsäure in klarem Wasser. Dann werden sie in einem weißen Leinwandtuch abgetrocknet und hierauf nach und nach entzollt, um, noch feucht, auf einer weißen Flanelldecke, die auf ein feines Gitternetz gelegt ist, zu trocknen. Mit einem Eisschalen oder Hornschalen werden die gerückten oder persogenen Delfins zurückgeschoben. Die Spitzengängen müßten vor dem dem Platten festgeknetet werden.

## Buntes Allerlei.

Jedes Niden eine Zustimmung. Gains Gälör, von seinen Soldaten Caligula genannt, hatte in seiner unruhigen Versuchungswut schon nach Ablauf von zwei Jahren eine gewaltige, vergoldete, kostete doch zum Beispiel eines seiner Gefolge nach heutigem Wert zwei Millionen wert. Da versiel er auf alle möglichen Mittel, den Reichtum zu vergrößern, so ließ er gelegentlich eines Anhaltes in dem heutigen Lyon sämtliche Werkstücke aus der Nachfolge der Cäaren, sowie eine Anzahl Gladiatoren, auf dem Marktplatz versteigern. Einmal Tages war einer der Anwesenden eingeht. Dies bemerkte Caligula und dem Anrufer, auf den Schläfer ganz besonders zu achten, und jedes Kopfniden als eine Zustimmung zu betrachten. Als endlich der unglückliche Schläfer erwachte, war er im Besitz von neun Gladiatoren, wofür er dem Cäsar nur zwei Millionen Markt bezahlen mußte.

Menschenlos. Sechshundert Jahre wurden durch ein schweres Leiden verdunkelt, das sich schon seit langer Zeit in dem bei größten Entbehrungen durch geistige und seelische Arbeit zu sehr angelegten Organismus vorbereitete hatte. Am 10. November 1883 erhielt er die Nachricht, daß ihm für seine „Nidelungen“ der Berliner Schillerpreis zuerkannt sei. Er empfing sie lächelnd. „Das ist Menschenlos“, sagte er, „bald fehlt uns der Wein, bald fehlt uns der Beher.“

## Rätsel-Ged.

Dichterrätsel.

Die Welt stand in heiterer Frühlingssprache.  
Da hat sich ein — — — aufgemacht.  
Im bequem — — — schritt er dahin  
Durch taufende — — — und lippige —  
Ein — — — ließ zur Seite er liegen,  
Dann wurden solche Bege erliegen.  
Dort lag früher manch eines  
Und schaute weit in die Welt hinaus.  
Der Wanderer durchzog die Bergeswelt  
Und gelangte bald wieder auf freies Feld.  
Ein Junge stand dort, den — — — als Hüter,  
Sa, er wart logar — — — von Sand nach ihm  
Und reiste den Fremden zum Angestum.  
Im — — — der Entführung rief dieser ihm zu:  
„An dir wird man — — — und Maß verdammen!“  
Doch wird ich mit dem — — — empfangen!  
Er eilte, zum nächsten Dorf zu gelangen.  
Dort belag die Tante den Galkhof „Zur Kette“  
(Doch außerdem gab's früher noch zwei Krüge,  
Weshalb der Ort auch — — — hieß).  
Er traf die alte Frau auch gleich an,  
Der er, was geschah, zu berichten begann.  
„Schöb — — —, der reime, der Mann,  
Küßt einen auf offener Straße an!“  
Sie brachte ein — — — ihm, leuchtete dann schwer:  
„Ich — — —, es gibt sich mit ihm noch mehr.“  
Und bei des Bieres erquickender Gut  
Da war dem Fremden schon viel — — — zu Mut.  
Die Striche sind durch Dichternamen zu erkennen; die Anzahl der Striche bedeutet die Anzahl der Silben. Nützlich müssen die Klammern ganz in den Sinn des Verses passen. Die Orthographie kommt nicht immer zu ihrem Recht.

Buchstabenrätsel.



Auflösungen aus letzter Nummer.

Rätsel: Wittenbruch.  
Besuchst du den zarten: Konfessionsarbeiterin.

# Nach Feierabend

Unterhaltungsbeilage zum „Danziger General-Anzeiger“.

## Dänischen Tatjana

Verfasser der nächsten Großfürstenfamilie auf der Flucht

Willy Zimmerman - Seuzbaw

### 12. Fortsetzung.

Den Auserwählten folgend, ging sie langsam zurück. Aufmerksam betrachtete sie die glatten Schneefurden, in die die Unbehörlichkeit der Auserwählten parabolischen Fußstapfen gezogen hatten. Zu beiden Seiten trauerte sie die weiße Fläche zu nieder, endlos langen Gebirgsketten; unter dem schreien den Fuß legten sie sich trübselig auseinander. Und wie die tiefen Eindrücke der Pferdehufe immer in gleichem Abstande dahingen, so leuchteten Tatiyas Gedanken immer wieder zu der Ueberlegung zurück: Demnetwegen muß er leiden, demnetwegen wirft er Freiheit und Leben in die Wagschale.

Das winterverhüllte Gemäuer lag dicht vor Tatiya. Sie wollte dem hinter verkrüppelten Strauchstücken liegenden Eingang ausgehen. Da lag sie plötzlich zwei Meter auf sich aufspringen. Das eine Pferd kam ins Krüppeln, so daß vor den gleitenden Hufen Schneefuß aufwirbelte. Ein kräftiger Biegel und noch ein kräftiger Stuch brachte das in die Knie geknickene Pferd wieder hoch.

„Hallo, schönes Fräulein“, grüßte der eine Reiter von seinem Gaul herab, „hat man hier den Zirkus aufgelassen? Sind auch reißende Tiere dabei, oder lassen sie sich alle das Fell krauen?“

Tatiya war nicht neben den Eingang zum Gemäuer getreten. Sie hatte sich vorgenommen, in diesem Augenblick, den sie schon lange hier oder anderwärts erwartet hatte, entschlossen zu sein. Jetzt wich ihr das Blut aus dem Gesicht und ihr war, als raube ihr der freischwebende Blick des Fragestellers die Bestimmung.

„Nur keine Furcht, mein Fräulein.“ Der Beamte kletterte steif aus den Steigbügeln. „Väterchens Herz versichert unter solchen Umständen. Wollen sehen, wie sich der Fuß da drinnen eingerichtet hat.“

Mit gespanntem Karabiner ging er an Tatiya vorüber.

„Hier Bruder“, rief er dem Kollegen zu, „gib acht, daß dem Vögelchen keine Flügel wachsen.“

Ehe er noch den Eingang zum Gemäuer erreicht hatte, trat der General aus dem Halbdunkel hervor.

„Was gibt's hier“, brüllte er dem Beamten entgegen. „Ist's vielleicht der Herr General selbst, mit dem ich die Ehre habe?“

„Sawohl“, der Herr General selbst, kam es in unruhminderter Konfession zurück. „Soll ich dir dein Bett von den Knochen malieren, du Lump?“

„Der Herr General sind ein humorvoller Mann“, sagte der Beamte, indem er sich in bestimmtem Abstand vor dem langsam Vordringenden hielt. „Aber dieser Karabiner kennt seinen Spaß, Herr General, er spricht eine ernste Sprache.“

Der Beamte hatte den Spahn gespannt; der Kollege folgte seinem Beispiel.

Nachdruck verboten.

„Einde Schulte“, wütete der General, „die von einem verrosteten Knarre Mut pumpen müssen. Ohne den Prügel seit ihr Krüppel und Walschlappen verstanden?“

„Sehr wohl, Herr General. Aber der Mut mit Fortritten hat mehr Wert als der ohne, und darauf kommt's an.“

„Quatsch nicht so viel und laßt, was ihr wollt, Kerle?“

„Wir haben Befehl, Sie zu verhaften, Herr General.“

„Und dazu ist man nur zwei lumpige Mann?“

„Werden's schon schaffen. Wenn's schlimm kommt, haben wir noch acht Mann hinter uns.“

Der General lachte laut auf, daß es im Kellergewölbe wie das Rellen eines hungernden Wolfes klang. „Du machst mir Spaß, Freund, wenn du auch die Hälfte zugehoben haben solltest. Mit zwei Karabinern mache ich ein ganzes Regiment nieder, wenn's ohne Waffen ist. Und dem tapferen Kommandeur läßt einhalb Duzend Gewehre gegen mich auffahren. Da sieht man doch, was ein alter Kaiserlicher General selbst in eurem verfluchten Kommando noch gilt. Also verhaften wollt ihr mich?“

„Sawohl. Der Herr General wissen, was ein Befehl ist.“

„Also gut, verhaftet mich. Aber das laßt ich euch, Burischen, von uns dreien gibt's mindestens zwei tote.“

„Nicht vom Plage rühren“, freilich ließ der Beamte los, „aber es gibt Feuer.“

Mit angelegtem Gewehr zogen sich die Bewaffneten einige Schritte zurück und hielten unschuldig Kriegsrat. Nach dem sie einig geworden waren, ging der Sprecher einen Schritt vor.

„Der Herr General wollen sich in den Keller zurückziehen.“

„Und das Mädel? Wo ist sie?“

„Ich wiederhole: Der Herr General wollen sich in den Keller zurückziehen, eins — zwei.“

„Was aus dem Mädel wird, sollst du mir sagen, du Schuft. Frisch! Der General in ohnmächtiger Wut.“

Im gleichen Augenblick sprang der Kollege auf Tatiya zu und riß sie am Arm gegen sich. Der General wollte hinterherlaufen, doch sah er zwischen sich und Tatiya den hinterstehenden Karabinerlauf des Beamten.

„Zurück“, schrie der Beamte.

Der General taumelte gegen die gerückte Mauerleiste des Kellereinganges.

„Was geschieht mit mir“, fragte Tatiya ruhig den Beamten.

„Als Geisel in die Stadt“, antwortete er. „Ermahnen Sie diesen alten Grunbar zur Ruhe und Besonnenheit. Dann wird Ihnen nichts geschehen. Bis zu Ihrer Rückkehr werde ich das Nest behüten.“

„In welche Stadt soll ich als Geisel?“ fragte Tatiya.



„So bin bereit.“  
 „Sieh ein Solchenhauptmann! Fßt sie im Sattel,“ rühte der General den Davorstehenden nach. „Dank kam weiter die Gluth des Glanzes über ihn. Er begann zu toben und zu laufen, überfüllte den Saalpfosten mit den blauen Säulen aus seinem ansehnlichen Schmuck und stellte ihm die herrlichen Stützen in Glanz.“  
 Der Beamte ließ die Linde schweigend über sich aus-  
 tropfen.

Sautmann allerdings ein Tag des Friedens und besonnenen Nachdenkens. Der Sommerabend war sehr schön. Eine Veränderung des Barometerstandes feiner Stimmung tut erth ein, wenn wichtige Meinungen eine Störung unterdrückt werden oder sich das Spielchen des Lebens durch die Spalten der letzten Türen verjagen hatte. Mitternacht sollte bald eintreten, daß viele schöne Regelmäßigkeiten ohne Ausnahme war.

„Sehr Kommissar, ein Weibsbild ist aufgegriffen worden.“  
 „Ein Weibsbild? Was für ein Weibsbild?“ fragte der Kommissar mit halber Aufmerksamkeit über die Schulter.

Mit der Buchführung ging es Macbinnis nicht daran. Als er vom General gehört hatte, hangen die glühenden Grobfrüße aus seiner Erinnerung und erinnern ihn an seine Verbrechen. Das dünne Stiefchen war bald unter dem Scheitel her und noch nicht abgeteilt. Ergeben untergeordnet, Macbinnis legte es dem Kommandant beifolgend vor die tauchtauchende Nase.

„Es wird nicht gefloht, Maximir. Niemand wird wäh-  
rend der Behandlung vorgelassen. Verstanden?“  
„Ich habe gehört, Herr Kommitar.“

Sein Verfalln des Aimers ließ Madamitz betende gegen die Zerstöhrntin. Der Beamte sprach sie vor sich her. Gefügigt blühten der Sommer in dem süßlichen umher. Er ließe es, dem eintretenden Seidn lebhaften und anstrengende Arbeit vorzuzieheln. Der beliebte Sigardienstand ließ ihn die jungen aufzukleimen.

„Sut! Der Kommilita! lieb! Sie! im! Studieren! seiner! Seiten! nicht! flären, „noch! das! fort.“

Der! Beamt! sog! die! Tür! hinter! sich! zu. Da! aber! das! Schloß! wieder! zurück!sprang! blieb! ein! Glast! groß! genug! der! lauthell!en! Musik!mit! Menge! der! Vögel! im! Kom-  
milita!ns!Stüb!chen! zu! hören!

Tatiana blieb stumm. Sie hielt den Blick auf die gut verführten Teppichmuster gefesselt.

„Bebingung ist natürlich, daß man seine Lage klar erkennt und sich den Trost aus dem Schicksal selbst holt. Das ist die erste Bebingung.“

„Gieh hier, Tüüchgen. Der Rommiffar vertaafte hie funktionelle Steine mit dem vertaaflichen Du. „Geh hie, diejen Steine? Sein Gefundel ist gegen den Klang derer ein schmeieriges Deldampfen. Aber was laßt dich nicht? St's recht, wenn man uns Gelfmad und Rumpfman

Durch ihre Begabung fühlte sich die Märkte des Kom-  
muns Feinestals beschränkt. Seine Freude am So-  
ziale und seine Hindernisse und Grenzen. Artile über  
den Einfluss von Sanktionen ließen ihn gleichgültig. Die  
Märkte der Abneigung des D'Pens an Freiheit, die  
den Sinn und Gewicht die Gründe der Erfüllung re-  
den konnten, vernünftigerweise enthielten und aus-

vor der schwebenden Tafel an die bei der Seelbegräbung  
Mittlings doch ins Grab zu setzen. Es mochte sich  
seiner beidergeglückten Begegnung etwas gleichmüthig  
nicht mit den Stimmgebenden abgeben, denn dort  
behalten, im Ringelst einer ungetrübten Gottes-  
Gnaden, im feigen Friede führt. Aber dieses ist  
kein Menschens Vergnügen und das Tier geht aus

Das Laßman hatte sich sehr geföhnt. Das Verhatten des Kommandanten, seine Adressen, seine wichtige Stillschickung erfüllten die Bedürfnisse der Seele, die er nicht zu befriedigen vermochte. Er empfand die fittlichen Bedürfnisse nicht zu befriedigen vermögen, und aus eigenen Liebesbegehrten hiermit. Er war sehr glücklich, und aus demselben Grunde, in vieler dardurcher Mensch und Gesellschaft als ein fittlicher Mensch zu sein.

[illegible]

Qrei Zug.

Der heutige ist be-  
 reit von dir  
 Dann bleib  
 Der mich  
 Den ne-  
 beben

ichunden,  
 denigen St-nden,  
 sch ein Tag allein  
 er unbekante,  
 gleich den seinen nannte  
 wann dein letzter sein!

Mon Frieda Freund.

Es ist aber eben darum, daß einem vornehmen Charakter die Höflichkeit in der Soule kann sehr in sehr vielen Dingen nützen. Es ist nicht gleichgültig, wie Mann und Frau im Saale miteinander verkehren, ob sie ihre Lebensnische in den Don Feindschlicher Distanz Heben und so liebessüchtiges „Dante“ die Erfüllung lohnt, oder ob sie darsitz und rang, mittelst auch nur in stiller Abseits miteinander umgehen. Es ist nicht gleichgültig, ob der Mann der Frau alle ihren

gucken und annehmen, die das Gesetz der gleichartigen  
Sphärisität annehmen. Der und Dame vorsteht, aber nicht  
380 der Mann mit dem Hut auf dem Kopf in das  
Nachgimmer tritt, wo er der Frau beim Gehen nur zu-  
winkt, ohne den Hut zu ziehen, wo er ruhig aufwart, wie  
keine Frau allein in der Stube schlingt, sich selbst den  
Gürtel herholt, her am Tisch setzt, sich nach dem Fenster  
brückt, das ihr entgegen, wird auch der ganze stürze Der-  
leht auf eine unendlichen, wenig garten Zu hinausgehen.  
Es ist eine feinsinnige Frau sehr feiner, mit einem  
unverfälschten Mann im Hause fertig zu werden, um so  
höherer, als in den meisten Fällen nur wenig an ihm zu  
finden ist. Liebe, Geduld und Güte, die garthe Stille, die  
nähme von eigener Seite waren mühen allerdings als  
gutes Beispiel vorzubild. Sie den meisten Fällen heils es  
aber noch für die Frau geduldig auszusagen, was nur zu  
sehr nicht böse ist, sondern die Größe einer vortheilen  
Erziehung ist. Die oft lehren die Mütter und Väter

und der unglückliche Ton ihrer „geren Männer“. Und  
dies „geren Söhne?“ Wird in ihnen etwas Beliebes,  
Gutliebendes erogen? Werden der zukünftigen Schwie-  
gersöhnen in ihnen nicht vielleicht die gleichen herrlichen,  
buntemengen, ja unglückigen Götter groß gegogen? Man  
kann heute so viel über die schwindende Garamerie des  
Mittels in Gleiches, Meistentheils sind doch wohl die  
Bräuen selbst darin (sind) die Trauen, die Mütter, die ihre  
Söhne nicht von Einseitig auf ein Garamerie gewöhnen die  
Süßigkeit gegenüber allen Bräuen, auch denen, die ihnen  
die höchsten sind, zunächst also Mütter und Schwöthen.

Demnach schau' ichon am deutlich und ausgeführte  
Söflichkeit gegen die Grenzen des Sanges gewöhrt wird,  
wird es der Mann bei eigenen Gran gegenüber auch nicht  
barren fehlen laßer "wie der Mann, der "Sert", so daß  
ganze Saus. Also der Mann portiert und unerschrocken ist,  
berührt tiefsticht und die lausliche Gran die Guf-  
riedenstung und höflich zu sein. Das Beispiel wirkt auf  
die Sinbez, auf die Sienetstift, und der Umgangston im  
ganzen Saus ist dadurch. Also die Söflichkeit im Saus zu-  
sams regiert, wird auch die Söflichkeit im Saus zu-  
samme sein.

Mon. Wed. Sat.

2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231. 2232. 2233. 2234. 2235. 2236. 2237. 2238. 2239. 2240. 2241. 2242. 2243. 2244. 2245. 2246. 2247. 2248. 2249. 2250. 2251. 2252. 2253. 2254. 2255. 2256. 2257. 2258. 2259. 2260. 2261. 2262. 2263. 2264. 2265. 2266. 2267. 2268. 2269. 2270. 2271. 2272. 2273. 2274. 2275. 2276. 2277. 2278. 2279. 2280. 2281. 2282. 2283. 2284. 2285. 2286. 2287. 2288. 2289. 2290. 2291. 2292. 2293. 2294. 2295. 2296. 2297. 2298. 2299. 2300. 2301. 2302. 2303. 2304. 2305. 2306. 2307. 2308. 2309. 2310. 2311. 2312. 2313. 2314. 2315. 2316. 2317. 2318. 2319. 2320. 2321. 2322. 2323. 2324. 2325. 2326. 2327. 2328. 2329. 2330. 2331. 2332. 2333. 2334. 2335. 2336. 2337. 2338. 2339. 2340. 2341. 2342. 2343. 2344. 2345. 2346. 2347. 2348. 2349. 2350. 2351. 2352. 2353. 2354. 2355. 2356. 2357. 2358. 2359. 2360. 2361. 2362. 2363. 2364. 2365. 2366. 2367. 2368. 2369. 2370. 2371. 2372. 2373. 2374. 2375. 2376. 2377. 2378. 2379. 2380. 2381. 2382. 2383. 2384. 2385. 2386. 2387. 2388. 2389. 2390. 2391. 2392. 2393. 2394. 2395. 2396. 2397. 2398. 2399. 2400. 2401. 2402. 2403. 2404. 2405. 2406. 2407. 2408. 2409. 2410. 2411. 2412. 2413. 2414. 2415. 2416. 2417. 2418. 2419. 2420. 2421. 2422. 2423. 2424. 2425. 2426. 2427. 2428. 2429. 2430. 2431. 2432. 2433. 2434. 2435. 2436. 2437. 2438. 2439. 2440. 2441. 2442. 2443. 2444. 2445. 2446. 2447. 2448. 2449. 2450. 2451. 2452. 2453. 2454. 2455. 2456. 2457. 2458. 2459. 2460. 2461. 2462. 2463. 2464. 2465. 2466. 2467. 2468. 2469. 2470. 2471. 2472. 2473. 2474. 2475. 2476. 2477. 2478. 2479. 2480. 2481. 2482. 2483. 2484. 2485. 2486. 2487. 2488. 2489. 2490. 2491. 2492. 2493. 2494. 2495. 2496. 2497. 2498. 2499. 2500. 2501. 2502. 2503. 2504. 2505. 2506. 2507. 2508. 2509. 2510. 2511. 2512. 2513. 2514. 2515. 2516. 2517. 2518. 2519. 2520. 2521. 2522. 2523. 2524. 2525. 2526. 2527. 2528. 2529. 2530. 2531. 2532. 2533. 2534. 2535. 2536. 2537. 2538. 2539. 2540. 2541. 2542. 2543. 2544. 2545. 2546. 2547. 2548. 2549. 2550. 2551. 2552. 2553. 2554. 2555. 2556. 2557. 2558. 2559. 2560. 2561. 2562. 2563. 2564. 2565. 2566. 2567. 2568. 2569. 2570. 2571. 2572. 2573. 2574. 2575. 2576. 2577. 2578. 2579. 2580. 2581. 2582. 2583. 2584. 2585. 2586. 2587. 2588. 2589. 2590. 2591. 2592. 2593. 2594. 2595. 2596. 2597. 2598. 2599. 2600. 2601. 2602. 2603. 2604. 2605. 2606. 2607. 2608. 2609. 2610. 2611. 2612. 2613. 2614. 2615. 2616. 2617. 2618. 2619. 2620. 2621. 2622. 2623. 2624. 2625. 2626. 2627. 2628. 2629. 2630. 2631. 2632. 2633. 2634. 2635. 2636. 2637. 2638. 2639. 2640. 2641. 2642. 2643. 2644. 2645. 2646. 2647. 2648. 2649. 2650. 2651. 2652. 2653. 2654. 2655. 2656. 2657. 2658. 2659. 2660. 2661. 2662. 2663. 2664. 2665. 2666. 2667. 2668. 2669. 2670. 2671. 2672. 2673. 2674. 2675. 2676. 2677. 2678. 2679. 2680. 2681. 2682. 2683. 2684. 2685. 2686. 2687. 2688. 2689. 2690. 2691. 2692. 2693. 2694. 2695. 2696. 2697. 2698. 2699. 2700. 2701. 2702. 2703. 2704. 2705. 2706. 2707. 2708. 2709. 2710. 2711. 2712. 2713. 2714. 2715. 2716. 2717. 2718. 2719. 2720. 2721. 2722. 2723. 2724. 2725. 2726. 2727. 2728. 2729. 2730. 2731. 2732. 2733. 2734. 2735. 2736. 2737. 2738. 2739. 2740. 2741. 2742. 2743. 2744. 2745. 2746. 2747. 2748. 2749. 2750. 2751. 2752. 2753. 2754. 2755. 2756. 2757. 2758. 2759. 2760. 2761. 2762. 2763. 2764. 2765. 2766. 2767. 2768. 27

haben Mundbindung beizubringen ist. Im thierischen und pflanzenreichigen Mythen zeigen sich bei vielen Menschen Mischungen der Stoffe mannichartiger und ihrer Umgebung. Sie bilden sich meistens im Mythen der Gesellschaften gründ. Ist genug lebend bleiben sie bestehen, und zwar häufig bei Kindern, deren Eltern oder Vorfahren an dem gleichen Fehler leiden. Die Strophologie, aber auch die arischen Strophologien — Mägen, Schräg, Diphthongen und Rhythmen — beginnen das Mythen der Mischungen.

Die vorerwähnte geringe Abweichung der Ausbreitung tritt schon im Schlingengatter einen nachtheiligen Einfluß auf die Erdringung ausüben. Immer wieder lassen solche Kinder Strich und Fagel fassen, um zwischenzeitlich den Mund zum Nicken zu gebrauchen. Schwere Erdrückungsstörungen, die infolge dessen auftreten können, schon im ersten Lebensjahre eine Operation nöthig machen.

Im spätern Entwicklungsstadium machen sich andere Mangeltheile der bestimmten Nervenleitung bemerkbar: eine ungünstige geistige Entwicklung.

Schlingt können solche Kinder ihre Aufmerksamkeit nicht auf einen Punkt richten. Schon jetzt die Strabismus, sie fliegen über Kopfströmungen. Die beeinträchtigte Nervenleitung führt beinahe ihren Geist und vermindert das durch die natürliche Nahe und Geruch.

Zu diesen inneren Einwirkungen treten von außen kommende, scheinbare Beschaffenhe des Schadens, des Rohstoffes und der tieferen Aufwege. Hinsichtlich besteht eine leichte Einseitigkeit von Sols und Sungen.

Um rechtzeitig solchen Störungen entgegen zu arbeiten, müßen Eltern und Erzieher auf die Spure a ihrer Schutz- befohlen achten, die bei Planung durch ein Mund von bestimmten klanglosen Charakter hat. Klangvoller Gesangs- und Gesangsform weihen auf beispielhaft geher hin. Unschmerzhaft, Zeitverweis, stichscharf, häufige Kopfmengen des Singsins werden die schmerzhaft des Geärgers auf die mäßige Ursache hinweisen, erst recht geistliche Schaden und Zufriedenheit.

Diele armen tagelöhner bei aufrechter Haltung des Kopfes durch die Mähe hindurch nachts bei völliger Dunkelheit zu arbeiten. Die Stellung einer vernünftigen Befriedigung der oberen Lustsorge fehlt, so erfolgt die Stimmung durch den geistlichen Mund. Goldes Silber schmücken häufig, werden sich nachts im Bett hin und her, träumen unruhig und finden daher im Schlaf nicht die genügende Erquickung. Mähe und abgepflanzte erwachen sie am Morgen.

Da der Laie zu einer funktionsfähigen Unternehmung und einseitigen Zerstreuung solcher Kräfte nicht fähig ist, nicht in der Lage ist, da möglicherweise ein Zusammenhang des Lebens mit anderen und allgemeinen Störungen vorliegt, müssen ärztlicher Rat und so sinnvolle Hilfe ein-geordnet. Nur hierdurch lassen sich weitere Schädigungen vermeiden.



Ein geistliches Konzert unter Mitwirkung der Kantaten-Vereinigung des Danziger Männergesangsvereins und mehrerer bewährter Solisten findet unter der Leitung des Musikdirektors Paul Stange am Sonntag den 25. April, abends 8 Uhr, in der St. Geist-Kirche (am Haus-) statt. Der Ertrag ist für kirchliche Zwecke bestimmt.

Die Wiener Operetten-Festspiele im Wilhelm-Theater werden am 1. Mai mit der Welschlageroperette „Gräfin Mariza“ eröffnet. Eine Reihe von Operetten-Genossen kennzeichnet die glanzvolle Bahn des in Wien heimisch gewordenen ungarischen Komponisten Emmerich Kalman, dessen beide Librettisten zu den geschicktesten Machwerkern der Wiener Operette gehören. Bramm-Wald-Kalman sind die Standardfirma der Wiener Operette; man denke an „Herbstmäder“, „Holländische“, „Bajadere“, „Czardasfürstin“. Zahllose Theater, deren Geschäftsgang das Beste erwarten ließ, sind durch die Serienaufführung der „Mariza“ gerettet worden. In Wien hat die Operette im Theater an der Wien, an der Volksoper und am Bürgertheater zusammen über 750 Aufführungen erlebt. Ihre Schlager sind in Danzig längst bekannt geworden. Es ist zu erwarten, dass Kalman, der in Wien zurzeit mit der „Käseprinzessin“ den Spielplan des früheren Operetten-Theaters beherrscht, auch in Danzig seine Rattenfänger-Genossen mit Erfolg ertönen lassen wird. Dirigent der Festspiele ist Dr. Bela Cerda, die erst kürzlich als Dirigent des Operettentheaters „Fagantini“ am Berliner Deutschen Künstlertheater großen Erfolg gehabt hat.

Langjährige treue Dienste in der Landwirtschaft. Der Senat hat folgende Personen für langjährige treue Dienste in der Landwirtschaft Auszeichnungen verliehen: Josef Bralla, 27 Jahre, Friedrich Rusti, 31 Jahre und August Andree, 31 Jahre, sämtlich bei Gutsbesitzer Schwarz-Rambelisch; Johannes Gammann, 34 Jahre bei Gutsbesitzer E. Friele-Wittelsch; Albert Milbrand, 40 Jahre und Heinrich Pin 38 Jahre bei Gutsbesitzer P. Rohbieter-Kohling.

Arbeiter-Rückfahrkarten auf der Kleinbahn. 1. Mai 1926 werden auf der Strecke Danzig-Stutt Arbeiter-Rückfahrkarten zu bedeutend ermäßigten Preisen eingeführt werden. Die Fahrpreise betragen für Arbeiter-Rückfahrkarten: von Danzig nach Nidelswalde 0,50 Gulden, Bismarck 2,70, Schusterweg 1,80, Steegen 0,50, Stuthof 3,40, links Weichselufer 2,10 Gulden; Stuthof von Gottswalde 2,50 Gulden, Klein-Zün-2,10, Knüppelweg 3,00, Neufundweg 2,70, Reichen-2,80, Schmerblod 2,00, Schusterweg 2,00 Gulden.

Ein Autounfall, der leicht verhängnisvolle Folgen gehabt hätte ziehen können, ereignete sich gestern mit gegen 12 1/2 Uhr in der Frauengasse. Kurz bevor durch die Straße Altes Roß fahrende Autotaxi D. 6 in die Frauengasse einbiegen wollte, lief ein etwa 14-jähriger Knabe plötzlich in einigen Schritten Entfernung von dem Auto auf die andere Seite der Straße. Ein zeitiges Bremsen infolge des geringen Abstandes war mehr möglich war, blieb dem Führer des Kraftwagens, um das Leben nicht in Gefahr zu bringen, anders übrig, als seitlich auszuweichen. Infolge der geringen Breite der Straße fuhr das Auto hierbei an eine Mauer, wobei es erhebliche Beschädigungen erlitt, während der Knabe mit leichten Hautabrischen entkam.

Gemeindevertreterwahl in Emaus. Die Gemeindevertreter von Emaus traten zu einer Sitzung zusammen, in der zunächst der zum kommissarischen Gemeindevorsteher ernannte Oberstadtssekretär Aeltermann ein Amt, das er am 17. April angetreten hat, eintrat wurde, nachdem der bisherige Gemeindevorsteher Gehmann, der probeweise angestellt war, keine Mehrheit für seine dauernde Anstellung zu finden vermochte. Zu der Sitzung waren auch der kommissarische Stadtrat, Regierungsrat Hinz, und Amtsrat Kühner erschienen. Der Landrat vollzog die Einführung des neuen Gemeindevorstehers, an den sodann der erste Schöffe, Ingenieur Plebisch, den Vorsitz übergab. Aus Sparmaßregeln wird der neue Gemeindevorsteher zugleich Amt des Kassantenbanten übernehmen, während bisheriger Kassant Schmidt in den Staatsdienst getreten ist. Der Kreis Danziger Höhe hat sich schließlich bereit erklärt, an der Sanierung der Gemeinde Emaus mitzuwirken unter der Voraussetzung, eine geordnete sachmännliche Finanzwirtschaft betreiben und sich auch der Staat an der Sanierung beteiligt.

Sela. Zwei Unfälle haben sich in den letzten Tagen ereignet. Ein Fischer war mit seinem Motorboot See, als der Motor versagte. Dazu zog noch ein Unfall auf, sodass er vom Segel nicht Gebrauch machen konnte. Erst am nächsten Morgen konnte er, nachdem das Boot berichtigt hatte, den Hafen erreichen. — Anderer Rutter, der aus Danzig nach Sela zurückkehrte, lief auf Land auf, und zwar an der gleichen Stelle, an der seinerzeit der dänische Dampfer „Balsvire“ aufgelaufen war. Der Rutter wurde von einem vorbeifahrenden Dampfer wieder flott gemacht.

## Danziger Börse vom 24. April 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

|                    |           |
|--------------------|-----------|
| 100 Reichsmark     | = 123 1/2 |
| 100 Pfund          | = 53      |
| 1 Amerikan. Dollar | = 5,19    |
| Schad London       | = 25,20   |

## Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 23. April 1926.

|                    | Geld    | Brief   |
|--------------------|---------|---------|
| 100 Reichsmark     | 123,445 | 123,754 |
| 100 Pfund          | 52,93   | 52,07   |
| 1 amerikan. Dollar | 5,1785  | 5,1915  |
| Schad London       | 25,21   | 25,21   |

## Kirchliche Nachrichten von Oliva.

Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.

Sonntag, 25. April.

- 10 Uhr Gottesdienst.  
11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.  
7 1/2 Uhr Christl. Familienabend im Hotel Carlshof.  
Mittwoch, 28. April.  
6 Uhr Wochenandacht.  
Donnerstag, 29. April.  
8 Uhr Jungmännerverein.

Pfarrer Otto.

Kathedrale Oliva.

Sonntag, 25. April.

- 6, 7 Uhr hl. Messen.  
3 1/2 Uhr Gemeinschaftliche hl. Communion des Muttervereins.  
8 Uhr hl. Messe und Frühlehre.  
10 Uhr Hochamt und Predigt.  
10 1/2 Uhr Taubstummengottesdienst in der Kapelle des Elisabethstift Danzig-Heumarkt.  
von 9 1/2 Uhr ab Gelegenheit zur österlichen hl. Beichte daselbst.  
3 Uhr Segensandacht, darauf Versammlung des Muttervereins.  
4 Uhr Vorstandssitzung des Junglingsvereins im Waldhäuschen.  
Montag, 8 Uhr Gesellen-Verein.

Kath. Pfarramt.

Landeskirchliche Gemeinschaft (Zoppoterstraße 10)

Sonntag, 25. April.

Sonntag 3 Uhr und Montag bis Sonnabend 7 1/2 Uhr abends in der alten evangel. Kirche Evangelisation



## Arbeitsmarkt

### Akquisiteure,

Damen und Herren, bei gutem Verdienst gesucht. Näheres zu erfahren in der Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

### Hausmädchen

gut empfohlen, sofort gesucht. Langfuhr, Hochschulweg 6, hochparterre rechts.

### Kindergärtnerin

2. Klasse, für 3- u. 4-jähriges Mädchen gleichzeitig als Stütze der Hausfrau sofort gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften unter 844 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

### Lehrfräulein

für Plänerer kann sich meld. Danzig, Frauengasse 20, ptr.

### Hauswirtschafterin

die auch Naharb. übernimmt, sucht Beschäftigung für billige Preise. Off. u. 864 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Junges, ord. Mädchen

als Aufwärterin gesucht. Oliva, Kronprinzen-Allee 42.

### Ordentliches Mädchen

zur Aufwartung gesucht. Oliva, Bergstraße 7, 1 Tr. r.

### Jüngere Anwärterin

nicht unter 16 Jahre, gesucht für 1-2 mal wöchentl., 4 Std. Oliva, Danzigerstr. 53, 1 Tr. Meldung nur nach 3 Uhr.

### Junge Witwe nimmt

Wäsche zum Waschen an. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Jede Uhr

repariert schnell, gut u. billig. Zadow, Danzig, Holzgasse Nr. 14.

### 1 Satz gut erhalt. Betten

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 862 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

### Baustelle

Gegend Heimstätte, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter 859 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Reichskurzschrift

Maschinenschreiben

nach dem Tastsystem (schreiben ohne hinzusehen) — Beginn täglich —

### Otto Siede Danzig,

Neugarten 11, (früh. Holzmarkt).

### Ca. 3000 qm.

Fabrikations-Räume modern u. in mögl. wenigen Stockwerken, durchaus hell u. trocken, elektr. Licht u. Kraft, in Stadtnähe von erster Firma sofort zu miet. ges. Angebote mit näheren Angaben über Größe, Lage und Preis erbeten unter 831 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

### Werkstätte

mit Nebenräumen, Scheune u. Stall von sogleich sep. zu vermieten. Pelonkerstraße 56.

## Freundliche Einladung

zu den

## Evangelisationsvorträgen

veranstaltet durch die

Landeskirchliche Gemeinschaft Oliva, Zoppoterstr. 10 vom 25. April bis 1. Mai

in der alten evangelischen Kirche zu Oliva.

Sonntag, den 25. April, nachm. 3 Uhr: Aufführung des volkstümlichen Oratoriums: „Israels Auszug aus Ägypten“ (v. Rückert) und Ansprache von Prediger Kmitta, Barwiese Optr Thema: „Moderne Sklavenseffeln und Befreiung.“

Montag, den 26. April, abends 7 1/2 Uhr: „Eine Offiziersbekehrung.“ Prediger Kmitta.

Dienstag, den 27. April, abends 7 1/2 Uhr: „Der Ruf des Fürsten.“ Prediger Kmitta.

Mittwoch, den 28. April, abends 7 1/2 Uhr: „Ein Tag auf dem Karmel.“ Prediger Kmitta.

Donnerstag, den 29. April, abends 7 1/2 Uhr: „Was haben wir an Jesus Christus?“ Prediger Lichtenberg, Danzig.

Freitag, den 30. April, abends 7 1/2 Uhr: „Wohnt Jesus in deiner Familie?“ Prediger Rad, Danzig.

Sonnabend, den 1. Mai, abends 7 1/2 Uhr: „Ganze Christen!“ Prediger Müller, Langfuhr.

Eintritt frei!

Dienstag, den 27. d. Mts., 10 Uhr vorm. werden in Oliva, Pelonkerstraße 135 öffentl. meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert:

1 Faß Emaillelack, weiß ca. 300 kg., 1 Regulator, 1 transp. Radelosen u. div. Büromöbel.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Danziger Höhe, Vollstreckungsbehö. de.

## Wohnungs-Anzeiger

### Möbl. sonniges Zimmer

mit Veranda in Einzelvilla nur an bessere Mieter zu vermieten. Danzigerstraße 16.

### Un Dauermieter

2-3 leere oder möbl. Zimmer, Veranda, Bad, Küchenbenutzung und Garten abzugeben. Bergstraße 18, part.

### 2sonn., teilw. möbl. Zimmer

in Oliva oder Langfuhr von Dauermieter (jung. Ehepaar) zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 836 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Gesucht in Oliva.

Junges Ehepaar (Beamter) sucht 1-2 leere oder teilw. möbl. Zimmer mit Alkoven oder zwangswirtschaftsfreie Wohnung zum 1. 5. 26. Angebote unter Nr. 855 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

### Möblierie Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen. Ia. Speisen und Getränke. Konzerte u. Reunion. Diners u. Soupers.

690) Groß. gut möbl. Zimm., Veranda, Balkon, Bad, elektr. Licht, Bedien., an 1 od. 2 Herr. zu verm. Pelonkerstr. 23, ptr. r.

606) 2 sonnige möbl. evtl. teilw. möbl. Zimmer mit Küchenben. Gas, elektr. Licht und eig. Keller zu vermiet. Klosterstraße 6, 2 Tr. links.

749) 1 gr. gut möbl. Zimm. mit elektr. Licht und besond. Eing. an 1 oder 2 Herren von gleich zu verm. Bergstraße 21, part.

762) Möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 2, 2 Tr. rechts.

733) Teilw. möbl. Zimmer, nahe am Bahnhof, sofort zu vermieten. Kaiserweg 46.

Sonnig. möbl. Zimmer bei alleinst. Dame sof. zu verm. Kirchenstraße 10, 2 Treppen.

759) Al. möbl. Zimmer an berufst. Dame zu vermieten. Georgstraße 21, 3 Tr. links.

798) Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zoppoterstr. 8, 1 Tr.

448) 1-2 möbl. Zimmer evtl. mit Küchenbenütz. sof. zu vermieten.

Georgstraße 35, 2 Tr. rechts.

792) 2 schön möbl. Zimmer auch geteilt zu vermieten. Koch, Waldstraße 12, part.

695) Möbl. Zimm. mit Tel. an einzelnen Herrn zu verm. Dufstr. 11, ptr. a. der Bahn.

476) 2 gutmöbl. sonnige Zimm., Ver., Bad, mit a. ohne Küche, zu verm. Zahnstr. 26, 2 Tr. r.

755) Zwangsfreie sonnige 3 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör zum 1. Mai zu vermieten. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

734) 2 möbl. Zimmer evtl. mit Pension abzugeben. Oliva, Markt 21, 1 Treppe.

755) 2-3 gut möbl. Zimm., Küche, Bad, elektr., Gemüseland, dauernd, b. einz. Dame a. Bf. zu verm. Kaiserweg 2, 1 Tr. l., 2 Tr.

804) 2 freundl. sonnige möbl. Zimmer mit Balkon, Bad und Küchenbenütz. von sof. zu verm. Reinecke, Zoppoterstraße 66 b.

803) Teilw. möbl. Zimmer an einzeln. Herrn zu vermieten.

803) 2 sonnige gut möbliert. Zimmer evtl. 1 leer. mit Küchenbenütz. vom 1. 5. oder später zu verm. Zoppoterstraße 65 a, 1 Trep.

830) 2 schön möbl. Zimmer zu verm. Zahnstr. 4, ptr. l.

829) 2 einzeln., auch zusammenhängende Zimmer, möbl. od. leer, mit Küchenbenütz. u. Gartenplatz zu vermieten. Albenstraße 7, part. links.

828) Möbl. sonnig. Zimmer evtl. mit Pension zu verm. Rosengasse 3, part. l.

835) 2 möbl. Zimmer mit Balkon und eigener Kuche in Einzelvilla zu verm. Zietenstraße 4.

832) 1 großes möbl. Zimmer mit Mädchenkamm. u. Küchenbenütz. von sof. zu verm. Kaiserweg 28, 1 Tr.

711) 2 möbl. od. leere Zimmer zu vermieten. Bergstraße 607) 1 sonn. gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, 2 Trepp. links, zu verm.

652) Möbl. Zimmer f. Herrn oder Dame frei. Delbrückstr. 18, 1 Tr. rechts.

739) Ein gut möbl. sonnig. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Paulastr. 5, 1 Tr.

719) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenütz., bequeme Lage, am Am Schloßgart. 8, 2 Tr.

719) 1 möbl. Zimmer mit auch ohne Pension für Damen zu vermieten.

Delbrückstr. 13, 2 Treppen.

452) 2 gut möbl. Zimmer mit Glasveranda, Küchenbenütz., Bad, elektr. Licht zu verm. Paulastr. 7, ptr. r.

842) 1-2 möbl. Zimmer mit sonniger Veranda zu vermieten. Dufstraße 4, 2 Tr. rechts.

827) Möbl. Zimmer zu vermieten. Danzigerstr. 46, 1 Tr. 2. Türe rechts.

851) Abgeschl. Sommerwohn. 3 Zimmer, Küche, Balkon, elektr. Licht, zu vermieten. Zahnstraße 15, 1 Treppe r.

865) 1 gr., gut möbl., sonnig. Zimmer, dicht am Walde, an Sommergäste zu vermieten. Waldstraße 8, 2 Treppen.

863) 2 teilw. möbl. Zimmer mit Küchenbenütz. bei alleinst. Witwe zu vermieten. Kaiserweg 28, 2 Tr. rechts.

852) sonnig. möbl. Zimmer zu verm. Schloßgarten 6, 2 Tr.

### Gesucht

2 möbl. Zimmer mit sep. Küche von Ehepaar m. Kind. Angebote unter 841 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Zwangsfreie

2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Rosengasse 6.

Zwangswirtschaftsfreie 2 Zimmer am Markt, auch zu Bürozwede geeignet zu verm. Angebote unter 787 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 gr. sonn. möbl. Zimmer mit 2 Betten, zu vermieten. 815) Georgstraße 28, 1 Tr.

3 sonnige möbl. Zimmer mit Küchenbenütz. und besonderem Eingang zu verm. 797) Rosengasse 3, 1 Tr.

2 zwangswirtschaftsfreie Zimmer mit Küche zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-Zimmerwohnung (Souterrain) elektr. Licht, Gas an Wohnungsberechtigte od. Inhaber einer 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch Herrschastl., völlig der Neuzeit entsprechende, in der Halben-Allee gelegene 3-Zimmerwohnung gegen 4-5 Zimmerwohnung in Oliva zu tauschen gesucht. Zu erfragen. Deutsche Bank Oliva.

# Persil

## Keine Seife dazu!

Verwenden Sie PERSIL allein ohne jeden Zusatz. Sie verteuern das Waschen, wenn Sie neben PERSIL noch Seife gebrauchen.



# Großdeutscher Familienabend

im großen Saale des „Waldhäuschens“ am 27. April 1926,  
pünktlich 8 Uhr abends, veranstaltet von  
Deutschnationaler Volkspartei (Ortsgruppe Oliva).

Rednerin: Dr. Käthe Schirmacher.  
Gesangsvorträge: Fräulein Gustel Heinrichsdorf.  
Saxophon-Trio Nr. 12: Herr Mensen nebst Töchtern,  
Fräulein Ilse Mensen, stud. rer. pol.,  
Liselotte Mensen, Gymnastin.  
Rezitationen: Herr Kriewer vom Danziger Stadttheater

Die vaterländischen Verbände und eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.

Eintritt frei.

Die Monatsversammlung der deutschnationalen Frauen an diesem Nachmittage fällt aus.  
Der Vorstand.



Heute das unerreichte Glanzprogramm!

Ihre Erwartungen werden übertroffen  
durch die zwei großen Kanonen:

**Henny Porten** in ihrem bisher besten Lustspielschlager

**Das Abenteuer der Sybille Brant.**

Henny Porten in 5 Rollen.

Dazu der schönste Film mit **Lya de Putti**

**Junges Blut.**

Die Liebestragödie eines Siebzehnjährigen.

Lya de Putti — Walter Slezak — Grit Haib

Grete Mosheim — Julius Falkenstein.

Ein Programm, das niemand veräumen darf.

**Kunstlichtspiele Langfuhr.**

Der Gefangene in den Cordillern

**Stolze Seelen.**

Die Königin des Waldes.

Der größte Sensationsschlager  
der Gegenwart.

Verschämte Armut.

Ein Drama aus den Tiefen  
der Großstadt.

**Sonntag 3 Uhr: Große Jugendvorstellung.**

## Kurhaus Oliva

Bergstr. 5. Inh.: Eugen Ratt Tel. 27

Am Sonnabend, den 24. 4.

## Großes Frühlingsfest

Erstklassige verstärkte Jazzkapelle  
Täglich von 12—3 Uhr Diners.  
Exquisite Küche. — Reichhaltige Speisekarte.  
Zimmer mit u. ohne Pension.

## Freie Volksbühne

Dienstag, den 27. April, abends 8 Uhr in der Loge  
„Eugenia“, Neugarten 18—19.

**Arien-Abend — Bruno Korell.**  
Wagner — Verdi — Puccini.

Am Klavier: Kapellmeister Eigel vom Stadttheater.  
Eintrittskarten à 1,60 Gulden täglich im Büro  
der „Freien Volksbühne“, Gr. Schmachergasse 5 und  
an der Abendkasse.

Spielplan für April 1926.

Sonntag, den 25. April, nachmittags 2½ Uhr, Serie D  
**Wilhelm Tell**

Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller.  
Auslösung für Serie C und D Freitag und Sonn-  
abend vor jeder Serienvorstellung.



## Graue Haare

machen alt.

Wir färben mit echtem Henné naturgetreu  
Moderne Bubikopf-Frisuren mit Wasserwelle.

**Max Bronitzki.**

Damenfriseur des Danziger Stadttheaters.  
Melzergasse 3. Fernsprecher 2669.

## Café Birk

Danzig, Postgasse 3-4

Inh.: Erich Likowski.

Heute Sonnabend,

den 24. April

## Eröffnungs- Feier

Ab 4 Uhr Künstlerkonzert

Erstklassiges Gebäck

Erstklassige Getränke

Neu eingeführt: Kaffee in Portionkännchen  
35 Pfg.

## Wilhelm-Theater

Danzig, Langgarten.

Wiener Operetten-Festspiele

Direktion:

Carl Lustig Preen und Alex Kowalewski.

Ab 1. Mai, täglich 8 Uhr abends der Sensations-  
Weltschlager

## Gräfin Mariza.

Allererste Wiener Künstlerbesetzung.

Vorverkauf: Konfitürengeschäft Fußbender, Langgasse 26.

Täglich ab 8 Uhr abends

**Réunion!**



**Tanz-Palast u. Bars**

Eingang durch die

**U. T. - Lichtspiele**

Neu!

Die beste Tanz- u. Konzertkapelle Danzigs  
**Franz Sikora aus Wien.**

Täglich geöffnet bis 4 Uhr früh.

## Olivaer Hof, Oliva.

Inh. Herbert Marx.

Sonntag, den 25. April:

## Künstler-Konzert

Kapelle Gergand-Boes.

Anfang 4 Uhr nachmittags

## R. Ehrlich, Dentist, Zoppot

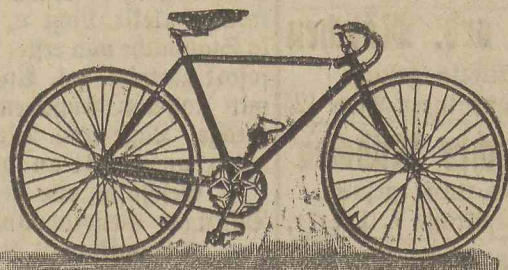
1 Min. v. Bahnhof Markt 3, II. 1 Min. v. Bahnhof

Plomben, Umarbeitung, künstl. Zähne, Gold-

kronen, Brückenarbeiten aller Systeme

in bester Ausführung und mäßiger Preisberechnung.

Sprechstunden auf Wunsch zu jeder Zeit.



## Fahrräder, Nähmaschinen

nur erstklass. deutsche Marken!

Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör-  
und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen.  
Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

**Alfred Vitsentsini**

vorm. Brand & Co.

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren.  
Zoppoterstraße 77 — Ecke Kaiserstr. — Peraruf 145.

## Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Am Sonnabend, den 24. d. Mts.

## Frühlingsfest.

Gute Küche.

Solide Preise.

Maskotté Jazzband Kapelle Berkmann.

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb ein neu  
eingerrichtetes „Linden-Café“ ff Kaffee Jede  
Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck.

Der Verkauf findet auch ausser Haus bei billigster  
Preisberechnung statt.

## Gartenschläuche

sow. Gartensprengen, Rasensprengen  
u. Gähne empfiehlt zu bill. Preis  
und bequemer Zahlungsbedingungen

**Edwin Rischner,**

Installationsgeschäft.

Oliva, Danzigerstr. 5

## Kaufen Sie keine Möbel

bevor Sie sich nicht über Preise im alt-  
renomierten Möbelhaus befragt haben.

## komplette Speisezimmer

## komplette Schlafzimmer

nußb. polierte Schränke und Vertikow 58 G

nußb. furnierte Schränke und Vertikow 75 G

Ausziehtische in nußb. und Eiche enorm billig.

Leichteste Zahlungsbedingungen.

## Möbelhaus David

nur Danzig, Breitgasse 32.

## Gartenschläuche

Fischer & Nickel, Danzig

Hopfengasse 27.

## Schuh- Reparaturen

aller Art

führt schnell und sauber

aus

**Franz Piernitzki,**

Danzigerstraße 7.

## 1—2000 Guld.

gegen zeitgem. Zinsen und

gute Sicherheit gesucht. Angb.

unter 847 an die Geschäftsst.

dieses Blattes.

## Paket- u. Stückg.

Danzig-Zoppot und umgekehrt

täglich

Aufträge durch Fernspre-

bedürfen zum Vertrags-

schluß. Beförderung. St.

Bedingung. Bez. Danz. Sp.

maßgeb. i. auch Abholge-

**Adolph v. Riese**

Danzig, Mühlengasse 17A

Verkehrsstr. 17A